

Stettiner Entomologische Zeitung.

Herausgegeben vom
Entomologischen Verein zu Stettin.
Schriftleitung: Dr. Ernst Urbahn.

1932.

93. Jahrgang.

Heft I.

Beitrag zur Kenntnis der Telephanus (Col. Cucujidae).¹⁾

Von Ferd. Nevermann, Costa Rica.

Mit 2 Tafeln.

7. Die geographische Verbreitung auf den Westindischen Inseln.

Die hier behandelten Telephanus der westindischen Inselwelt, der Großen und Kleinen Antillen, befinden sich teils in meiner Sammlung oder wurden mir freundlichst von folgenden Museen überwiesen: Berlin, Dresden, Stettin, London und Washington.

Allgemein sind die Käfer in den Sammlungen spärlich vertreten, dennoch konnten zu den 10 bisher bekannten Arten 9 neu hinzugefügt werden. Es kommen vor in

Cuba	4 bekannte	1 neue Art
Jamaica	3	1
Haiti	0	1
Porto Rico	2	2 Arten
Montserrat	0	1 Art
Guadeloupe	2	3 Arten
St. Vincent	0	2
Grenada	0	1 Art.

Von diesen sind bisher nur 4 Arten auf je zwei Inseln gefunden worden. Es ist wahrscheinlich, daß die Arten von Cuba auch in Yucatán vorkommen, wenn auch von dort bisher keine Telephanus bekannt sind; dasselbe dürfte bei Grenada und Venezuela der Fall sein. Ein Exemplar des Stettiner Museums, *T. pallidus* Reitter, ist aus Columbien. Es hat den Anschein, als ob es sich um ein von Moritz gesammeltes Insekt handelt, die Art der Montierung deutet darauf und wäre eine Fundortsverwechslung nicht ausgeschlossen, da Moritz sowohl in Porto Rico wie Columbien sammelte. Die auf Cuba und Porto Rico gemeinsam vorkommenden

¹⁾ Siehe auch Entom. Zeitung, Stettin 1931. p. 102 ff.

Arten sind zweifellos auch in Jamaica und Haiti zu erwarten. Die Antillen bilden eine dermaßen geschlossene Kette, deren Zwischenräume selten 100 km überschreiten und liegen ferner in der starken ost-westlichen Meeresströmung, so daß ausschließlich insulare Arten wohl nur in geringer Anzahl zu erwarten sein werden. Die bisher bekannten Arten fallen durch ihre geringe Größe auf.

Die Gruppe mit Borstenzähnen nur am Thoraxwinkel ist nur in einer Art vertreten (*apicalis*), gar nicht die mit starker Ansammlung am Vorderwinkel, eine Form, die mir nur aus Mittelamerika bekannt ist²⁾. Nur 2 Arten zeigen einen schwachen Ansatz zu dieser letzten Gruppe (*haitianus*, *aculeatus*), sind aber nicht vollkommen dazu zu rechnen. Die sägezahnförmige Randausbildung ist bei 2 Arten (*cubanus*, *quadripunctatus*) vorhanden. Auffallend ist die Form mit verstärktem 5. Antennengliede beim ♂ [*pallidus* (1), *pallidulus* (2), *nodicornis* (3)], welche die weiteste Verbreitung hat, wenn sich die oben bezweifelte Fundortsangabe für (1) des Stettiner Museums bestätigt. (1) ist sonst nur von Porto Rico bekannt, (2) soll auf Porto Rico und Cuba vorkommen und (3) stammt von Montserrat und Guadeloupe, die nur 60 km voneinander entfernt liegen, während die Entfernung von Porto Rico nach Cuba 750 km beträgt, allerdings mit Haiti und Jamaica als Brücke dazwischen. Die schlanke Form mit nahezu fadenförmiger Antenne und der eigenartig feinen Thoraxskulptur, wie bei *T. gracilicornis*, *longulus* etc. kommt auf den Inseln nicht vor. Eine Art, *T. bipunctatus* Schauf., weicht in der äußeren gedrungenen Form und breiten Thorax vom allgemeinen Habitus ab und hat außerdem als bisher einzige mir bekannte Art dermaßen abweichend gebildete Geschlechtsorgane, daß ich sie nur sehr unter Vorbehalt hier einreihen kann. Das Vorkommen von *T. Blairi* sp. n. auf Grenada und St. Vincent, die etwas über 100 km von einander entfernt liegen, ist leicht verständlich durch die große Anzahl kleinerer Inseln dazwischen. In Mittelamerika ist *T. serratus* Nev. die einzige Art, bei der zwischen den vorderen beiden Randzähnen am Thorax noch ein „Zusatzzahn“ etwas tiefer angeordnet steht. Diese Form ist auf den Inseln bei 8 Arten vorhanden *minutus*, *Blairi*, *pallidus*, *pallidulus*, *nodicornis*, *bipunctatus*, *cubanus*, *quadripunctatus*. Die letzten Beiden haben diesen Zusatzzahn, entsprechend ihrer sehr ausgeprägten Zahnform, sehr groß.

An biologischen Notizen ist das vorliegende Material sehr arm, die wenigen Angaben bestätigen auch hier den Aufenthalt der

²⁾ Die einzige Art aus Südamerika, die jedoch noch geringer ausgeprägte Vorderwinkel als die insularen Arten besitzt, ist *T. marginalis* Moritz (indescr.) aus Nueva Valencia-Venezuela.

Käfer an welken und vertrockneten Blättern. Nur die Sammlung des United States National Museum-Washington zeichnet sich durch biologische Daten an fast jedem Exemplar aus³⁾.

Der nachstehende Bestimmungsschlüssel ist unvollkommen, da mir einige Käfer nur nach der z. T. sehr kurzen Beschreibung bekannt, doch unter Zuhilfenahme der obigen Erläuterungen mag er zum Ziel führen.

8. Bestimmungsschlüssel der westindischen Telephanus.

- | | |
|--|----|
| 1. Thorax schwarz, so lang wie breit, mit Borstenzähnen an den Winkeln; Elytren gelb, $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, mit dunkler Querbinde und Schultern <i>apicalis</i> Grouv. | |
| — Thorax mit 6 Randzähnen, ohne Zusatzzahn vorne | 2 |
| — Thorax mit 6-12 Randzähnen, mit einem Zusatzzahn hinter dem Vorderwinkel, tiefer stehend angeordnet | 5 |
| — Thorax mit vielen Zähnchen am Vorderwinkel | 11 |
| 2. Elytren ungezeichnet | 3 |
| — Elytren v-förmig gezeichnet | 4 |
| — Elytren mit schwarzer Querbinde und dunkler Schulter, Kopf sehr groß . . . <i>megacephalus</i> sp. n. | |
| 3. Elytren sehr schlank, 3 mal so lang wie breit, gelb; Thorax so lang wie breit . . . <i>strictus</i> Grouv. | |
| — Elytren $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, mit dunklem Schimmer; Thorax breiter als lang, Zähnchen nahe am Hinterwinkel <i>cribratus</i> Grouv. | |
| — Elytren einfarbig schwarz, schlank gespitzt <i>ceraunoides</i> sp. n. | |
| 4. Elytren 2 mal so lang wie breit <i>pygmaeus</i> sp. n. | |
| — Elytren $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit <i>parvulus</i> Grouv. | |
| — Elytren $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, dunkel gerandet; Antennen so lang wie das Insekt; Schläfen stark hervortretend <i>guadalupensis</i> Grouv. | |
| — Elytren fast 2 mal so lang wie breit, Kopf, Thorax und Elytrenrand angedunkelt; Antennen $\frac{3}{4}$ der Länge des Insekts; Schläfen nicht hervortretend <i>Titschacki</i> sp. n. | |
| 5. Antennen normal, Elytren einfarbig | 6 |
| — Antennen normal, Elytren gezeichnet | 7 |

³⁾ Ich möchte es nicht unterlassen, an dieser Stelle allen Sammiern dringend zu raten, stets möglichst genaue biologische Notizen zu nehmen. sie lassen sich leicht kurz ausdrücken. wie z. B.: an Blüten von ; im Mulm unter loser Rinde; in stehendem Wasser, fliegend im Sonnenschein; nachts an trockenem Holz usw. Ferner müssen dann aber auch in den Sammlungen diese Notizen jedem Insekt angefügt werden! Hiermit würde viel gewonnen und aus der toten Anhäufung von Arten entsteht eine sprechende, biologisch wertvolle Sammlung.

- 5. Antennenglied verdickt, Elytren einfarbig 10
6. Thorax mit 9-10 Randzähnen, fein skulptiert; Augen groß, nicht herausragend, weit hinten stehend; Elytren schwach oval *pallidus* Reitter ♀
- Thorax mit 10-12 Randzähnen, grob flach punktiert, Augen klein, hervortretend, weit vorne angeordnet, Elytren parallel *nodicornis* sp. n. ♀
- 7 Elytren v-förmig gezeichnet, doppelt so lang wie breit, Enden abgestutzt; Thorax mit 6 kleinen Randzähnen *Blairi* sp. n.
- Elytren mit 3 dunklen Punkten, nicht doppelt so lang wie breit, oval, nicht abgestutzt; Thorax breiter als lang *minutus* Grouv.
- Elytren mit 4-5 getrennten dunklen Punkten 8
8. Thorax breiter als lang, mit 7 stumpfen Randzähnen, Form gedungen; Elytren $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, mit 4 Punkten (die hinteren beiden oft schwach) *bipunctatus* Schauf.
- Thorax mit sägeförmigen Zähnen 9
9. 7 Randzähne; Elytren parallel, 2 mal so lang wie breit, mit 4 Punkten *quadripunctatus* Schauf.
- 9-10 Randzähne; Elytren oval mit 5 Punkten; Schildchen schwarz; Antennen lang *cubanus* sp. n.
10. 5. Antennenglied gering verdickt; Thorax breiter als lang, Rand sägeförmig gezähnt; Kopf dicht punktiert (♀ unbekannt) *pallidulus* Chevr. ♂
- 5. Antennenglied gering verdickt; Kopf und Thorax fein skulptiert; 9-10 Randzähne; Augen weit hinten *pallidus* Reit. ♂
- 5. Antennenglied stark geschwollen; Kopf und Thorax grob punktiert; 10-12 Randzähne; Augen weit vorne *nodicornis* sp. n. ♂
11. rotbraun; Elytren ungezeichnet, mit dunklem Rand; Thorax mit vielen Randzähnen *haitianus* sp. n.
- Antennen und Elytren heller, diese mit v-förmiger Zeichnung; Thorax mit weniger Randzähnen *aculeatus* sp. n.

9. Beschreibung der westindischen Arten.

Telephanus apicalis Grouvelle. Ann. Soc. ent. Fr. 1877 p. 207. (Pl. 5, fig. 4.)

Ich habe nach der Beschreibung diese Art an die Spitze zu stellen, da sie keine Zähnchen an den Seitenrändern hat, wenigstens werden sie nicht von Grouvelle erwähnt. Es ist nicht anzunehmen, daß er sie übersehen hat, denn er erwähnt die winzigen Zähnchen

an den Elytren. Die Unterschiede gegen die ebenso gefärbten Arten führe ich weiter unten bei *T. megacephalus* an.

Größe 4 mm lang.

Fundort: Cuba.

Type in Sammlung Chevrolat.

Telephanus pygmaeus sp. n. Taf. I, fig. 1.

Antennen, Kopf und Thorax licht rotbraun; Mundteile, Elytren und Beine gelbbraun; Unterseite entsprechend der Oberseite gefärbt. Elytren mit sehr verschwommener v-förmiger Zeichnung, die vorderen Flecken auf der Mitte, der gemeinsame Nahtfleck $\frac{1}{3}$ vom Ende.

Antennen so lang wie Elytren, kräftig, kaum gegen das Ende verstärkt; Grundglied so lang wie die Stirn, zylindrisch, 4mal so lang wie dick, Endborste bis zur Mitte des 3. Gliedes reichend; 2 gleich $\frac{1}{4}$ des 1., 3 fast um die Hälfte länger, beide zusammen $\frac{3}{5}$ des 1.; 4 und 6-9 je gleich, gering länger als 3; 5 etwas länger dazwischen, wie bei vielen Arten; 10 gleich 3; 11 gleich halbes 1., doch dünner als dieses, gleichmäßig oval mit ziemlich stumpfem Ende. Die Antenne gleicht in gewissem Grade der bei *T. parvulus* Grouv., bei dem jedoch das 4. und 6. Glied: „plus de deux fois plus longs que larges“, während bei *T. pygmaeus* diese Glieder genau doppelt so lang wie dick sind. Kopf breiter als lang; Stirn flach, mäßig dicht, fein länglich punktiert; Stirnnaht gerade, stark abgesetzt; Antennenwülste kurz; Augen groß, nicht hervortretend, um ihre halbe Länge vom Thorax entfernt, grob fazettiert; Schläfen wulstförmig gerundet, punktfrei; innerhalb der Augen an der Unterseite steht eine tiefe Furche, nicht zu dicht an dieser vereinzelte grobe Punkte. Das Endglied der Kiefertaster ist am Ansatz breit, ebenso die gerade Tastfläche, das der Lippentaster besitzt zwei Borsten am abgeschnittenen Ende nahe dem Außenwinkel außer der längeren Borste in der Mitte des Außenrandes. Die Zunge trägt außer den gewöhnlichen zwei Paaren Borsten am schwach einwärts gewölbten Vorderrande zwei Paar lange Borsten auf der Innenseite. Die Wimpern der Nebenzungen sind ungewöhnlich lang. Thorax so breit wie der Kopf, länger als breit, genau parallel auf der vorderen Hälfte, dann in schlank geschwungener Linie verjüngt; Vorderrand gleichmäßig gebogen mit jederseits zwei winzigen Borstenzähnen neben den Winkeln; Hinterrand gerade, zu den Winkeln kurz vorgebogen. Die Seitenrandfurche ist glatt, gerade durchlaufend, die 6 Randzähne stehen paarweise auf der Oberkante, nur die der Winkel sind kräftig, der am Hinterwinkel steht auf einer Erhöhung, die übrigen sind manchmal kaum zu erkennen. Die Borsten sind kräftig, verhältnismäßig kurz, leider sind die meisten an den mir vorliegenden Exemplaren abgebrochen.

Der Hinterrandwulst ist vor dem Schildchen fast unterbrochen, jederseits davon kräftig und etwas nach vorn gezogen; der Eindruck davor ist seicht. Die Punktierung des flach gewölbten Thorax ist gleichmäßig, grob und mäßig tief. Das Schildchen ist gedrungen oval, die breite, nahezu gerade Furche dicht am Hinterrande. Elytren sind schwach gewölbt, vorne etwas abgeflacht, langoval, nahezu parallelrandig, am breitesten in der Mitte, dort halb so breit wie lang und doppelt so breit wie der Thorax an seinem verjüngten Ende. Gegen die kurz gerundeten Schultern sind sie etwas schmaler, mehr gegen das breit abgestutzte Hinterende. Nahtwinkel klaffend. Die schwache Randausbuchtung steht $\frac{1}{4}$ von der Schulter und geht in die Randfalte über, die weit nach hinten reicht. Die weitläufig stehenden winzigen Randzähne reichen bis zum Ansatz der Falte. Die Punkte der Streifen sind grob, stehen regelmäßig, fast um ihren Durchmesser von einander, erst kurz vor dem Ende werden sie schwächer. Die Zwischenrippen sind flach, schmaler als die Punkte, die feinen Härchen auf ihnen stehen weitläufig. Behaarung, soweit die ziemlich abgeriebenen Exemplare erkennen lassen, ist fein und kurz. Unterseite normal grob punktiert, nur Abdominalsegmente sehr fein, nur am ersten gut sichtbar. Die Mittelfurche des Metathorax ist glatt, um sie herum stehen verloren einige feine Punkte. Der Penis ist nahe vor der kurz verjüngten Spitze verbreitert, die Parameren äußerst gering gegen ihr Ende erweitert, dort mäßig mit Wimpern besetzt, spärlich an den beiden langen Kanten. Beine lang, die Schienen stärker als gewöhnlich an den Enden erweitert.

Größe ♂ 2,4-2,5 mm lang; 0,78 mm breit.

Fundorte: Guadeloupe.

Typen in meiner Sammlung.

Die 2 Exemplare erhielt ich von Staudinger, leider tragen sie außer der Angabe der Insel keine Funddaten. Sie sind als *T. parvulus* Grouv. bezettelt, nach schriftlicher Mitteilung von einem Arzt aus Guadeloupe unter diesem Namen gesandt. Um diese Art, die allerdings auch aus Guadeloupe stammt, handelt es sich keinesfalls. Der geringe Größenunterschied könnte daher kommen, daß Grouvelle nur ♀♀ vorgelegen hätten (er gibt leider niemals weder Geschlecht noch Geschlechtsunterschiede an), in welchem Falle es sich dann aber erst recht um ein bedeutend schlankeres Insekt handelt. *T. parvulus* hat die Elytren „environ deux fois et demie aussi longs que larges dans leur plus grande largeur“, während sie bei *T. pygmaeus* genau zweimal so lang wie breit sind. Auch die Antennen sind, wie oben erwähnt, anders gegliedert und der Thorax ist schlanker. Diese neue Art ist die kleinste, die mir bisher

bekannt ist. Sharps *T. insularis*⁴⁾ von Hawaii ist nur um ein Geringes größer, leider ist keine Breite angegeben, doch ist der Thorax breiter, die Antenne mehrfarbig und die Zeichnung der Elytren abweichend.

Telephanus parvulus Grouvelle. Ann. soc. ent. Fr. 1908 (77). p. 53.

Wie bereits bei *T. pygmaeus* erwähnt, ist diese Art Grouvelles schlanker. Trotz ausführlicher Beschreibung gibt Grouvelle nichts über die Randzähnen und Borsten an, die allerdings bei diesen kleinen Arten stets sehr winzig sind. Der gemeinsame Nahtfleck steht weiter hinten, die Mittelflecke sind länger und größer und die Elytren schmaler als in meiner neuen Art.

Größe: 2,8 mm lang.

Fundort: Guadeloupe.

Gefunden wurde dieser Käfer an den Blättern (welken?) von *Musa sapientum* und in „détritus végétaux“, wahrscheinlich aus dem Bodenlaub gesiebt.

Telephanus guadalupensis Grouvelle. Ann. soc. ent. Fr. 1902. p. 762.

Nach der Beschreibung hat diese Art sehr lange Antennen, so lang wie das Insekt, 7.-9. Glied angedunkelt. Hinter den Augen treten die Schläfen stumpfwinklig stark hervor. In Größe und Form der Elytren wird der Käfer dem *T. humeralifer* entsprechen, wenngleich er in der Färbung sehr dem *T. Titschacki* nahekommt, von dem er sich durch die Antennen, Wangen und schlankeren Elytren unterscheidet.

Größe: 3,5 mm lang.

Fundort: Guadeloupe, Trois-Rivières, Comp. Jacob, Grand-Terre.

Gefunden wurde dieser Käfer an den welkenden Blättern von *Mangifera indica*.

Telephanus Titschacki sp. n. Taf. I, fig. 2.

Antennen rauchbraun, heller 2.-5. Glied an den Wurzeln, 10. ganz. Kopf, Thorax und Schildchen braungelb; Elytren dunkelgelb. Innenrand

⁴⁾ Durch liebenswürdiges Entgegenkommen des Herrn O. H. Swezey von der „Experiment Station of the Hawaiian Sugar Planters Association“ erhielt ich Exemplare von *T. insularis* Sharp, die allerdings, wie mir auch mitgeteilt wurde, nicht zur Gattung *Telephanus* gehören, sondern *Psammocnus* sind. Es sind demnach keine echten *Telephanus* von Hawaii bekannt und die beiden in meiner Liste angeführten Arten von dort (Entom. Zeitung, Stettin 1931. p. 104) sind zu streichen.

der Augen, Seiten und manchmal hintere Hälfte des Thorax mit Ausnahme des Wulstes, Seitenabsturz der Elytren, eine v-förmige Zeichnung auf der hinteren Hälfte und die Naht hinter dem Nahtfleck der Zeichnung pechfarben. Mundteile und Beine gelb. Unterseite pechbraun mit heller Mittellinie, die am breitesten am Metathorax und dem ersten Abdominalsegment ist und sich bis zum zweiten oder dritten Segment erstreckt.

Ein Paar dieser Art erhielt ich von Staudinger als *T. guadalupensis* Grouv. Es wurde mir mitgeteilt, daß die Tiere unter diesem Namen von einem in Guadeloupe ansässigen Arzt (Dr. Vitrac?) gesandt wurden. Es handelt sich jedoch keinesfalls um Grouvelles Art, welche die Form und Größe von *T. humeralifer* m. hat, d. h. schlanker als vorliegende Art ist. Antennen $\frac{3}{4}$ der Länge des Insekts, schlank, nahezu fadenförmig; Grundglied an den Enden verjüngt, schwach gebogen, 6mal so lang wie dick, so lang wie der Kopf (eine Endborste ist nicht vorhanden, wahrscheinlich abgebrochen, vermutlich ist sie sehr lang); 2 doppelt so lang wie dick, 3 um ein Drittel länger, zusammen rund $\frac{2}{3}$ des 1.; 4 am längsten, gleich halbes Erstes; 5 etwas kürzer; 6 und 7 = 3; 8 und 10 = $\frac{1}{3}$ vom 1.; 9 kürzer aber noch länger als 2, Endglied gering kürzer als 4, schlank oval; von 6 ab alle so stark wie 1. Kopf breiter als lang, schwach gewölbt, fein flach und dicht punktiert; Stirnnaht gering gebogen; Antennenansatzwülste klein; Augen groß, fein fazettiert, hervortretend, um ihre halbe Länge vom Thorax entfernt; Schläfen in kurzer Rundung zum breiten Hals übergehend, fein punktiert. An der Unterseite innerhalb der Augen einige feine Querstreifen mit winzigen Punkten. Das Endglied der Kiefertaster ist an den schräg abgeschnittenen Tastflächen stark gerundet, sonst normal geformt, das der Lippentaster dagegen fast dreieckig, der Außenrand ist sehr lang und der Innenrand kurz, dieser erscheint nur wie eine Rundung des schräg abgeschnittenen Vorderandes. Borsten kann ich keine feststellen. Der Vorderrand der Zunge ist gerade, mit 4 Borsten bewehrt; ferner steht auf der Innenseite eine Anzahl unregelmäßig angeordneter langer Borsten. Die Nebenzungen sind breit, deren Wimperhaare verhältnismäßig kurz. Thorax trapezförmig, gering schmaler als der Kopf, hinten wenig verjüngt, etwas länger als breit; vorne flach gewölbt, hinten ist, durch einen seichten Eindruck jederseits, die Mittelfläche stärker gewölbt. Vorderrand über die Halsbreite gerade, zu den Winkeln stark abgeknickt und mit einem Borstenzahn dort versehen. Hinterrand gleichmäßig gebogen, der Wulst davor niedrig. Seiten mit 6 Zähnen, die lange dunkle Borsten tragen; der 2. Zahn steht dicht hinter dem Vorderwinkelzahn, ebenso die vorletzten beiden nahe dem Hinterwinkel. Die Randfurche ist breit am vorderen Ende, d. h. zwischen 2. und 3. Zahn, der übrige Teil ist

schmäler, die Zähne stehen in der Furche. Punktierung gröber als am Kopf, doch ebenso flach und dicht. Schildchen queroval, rauh, die schmale Furche steht am Hinterrande, vor ihr ist es erhöht. Elytren dreimal so lang wie der Thorax vorne breit, nahezu doppelt so breit wie selbst lang. Beim ♂ schlank-oval, parallel über die vordere Hälfte, Schultern kurz gerundet; beim ♀ breit-oval, am breitesten in der Mitte, Schultern etwas breiter gerundet; hinten breit abgeschnitten, Nahtwinkel klaffend. Die Seitenrandausbuchtung ist gering, steht nahe der Schulter, ein Stück dahinter beginnt erst die schmale und kurze Randfalte. Am vorderen Drittel stehen weitläufig 3-4 kleine Zähne, die mit langen dunklen Borsten bewehrt sind. Auf der 9. Zwischenrippe stehen auf der hinteren Hälfte ebenfalls lange Borsten weitläufig angeordnet. Der Schild ist sehr flach, schräg innerhalb der Schultern mit geringem Buckel, auf dem die Punkte flacher sind, Abfall nach hinten gering. Übergang zum senkrechten Seitenabsturz kurz. Punktierung grob, ziemlich regelmäßig, schwächer gegen das Ende zu. Rippen schwach gewölbt, schmaler als die Punktstreifen. Der dunkle Rand der Elytren beschränkt sich auf den senkrechten Seitenabfall, hinten wird er breiter, kann aber auch nur sehr schwach angedeutet sein. Die Naht ist im Anschluß an die v-förmige Zeichnung dunkel, nach vorne bis fast an das Schildchen leicht ange-dunkelt. Die Mittelflecke reichen mit ihrem Vorderrande bis zur Mitte, an den Seiten sind sie schmal mit dem dunklen Rande verbunden; der gemeinsame Nahtfleck steht dicht hinter den Mittelflecken, durch eine schwach angedeutete Linie mit diesen verbunden. Unterseite normal punktiert, Mittelfurche des Metathorax flach und breit, ohne scharfe Begrenzung an den Seiten, mit vielen feinen, geschlossen stehenden Punkten am Grunde; letztes Segment sehr fein punktiert, beim ♀ breiter und gerundeter am Hinterrande als beim ♂ Penis ist vor der Spitze gering verbreitert, die Spitze selbst ist ziemlich stumpf. Leider gelang es nicht, die Parameren bei der Präparation zu finden. Beine lang.

Größe: Länge ♂ 2,85 mm, ♀ 2,95 mm; Breite ♂ 0,9 mm, ♀ 1 mm.

Fundort: Guadeloupe.

Typen in meiner Sammlung.

Wie eingangs erwähnt, hat diese Art eine vollständig abweichende Form von *T. guadalupensis* Grouv., der Thorax ist breiter, die Elytren sind kürzer, sie sind nicht ganz doppelt so lang wie breit, während sie bei Grouvelles Art „environ deux fois et un tiers aussi longs que larges ensemble à la base“ sind. Auch handelt es sich bei *T. Titschacki* um ein kleineres Insekt.

Telephanus strictus Grouvelle. Bull. Soc. ent. Fr. 1916, 3. p. 84.

Diese Art ist mir noch nicht vorgekommen; es handelt sich um ein sehr schlankes Insekt, das eine gewisse Ähnlichkeit mit *T. elongatus* Grouv. hat, doch einen kürzeren Thorax und schlankere, ungezeichnete Elytren besitzt. Nach der sehr eingehenden Beschreibung dürfte es leicht zu erkennen sein. Die Antennen gleichen denen von *T. longulus* Nev.

Größe: 4,5 mm lang.

Fundort: Jamaica.

Type im Britischen Museum.

Telephanus cribratus Grouvelle. Bull. Soc. ent. Fr. 1916, 3. p. 85.

Dieser mir ebenfalls unbekanntes Käfer dürfte den *TT. argentatus* Reitt., *costaricensis* Nev., *fallax* Grouv. und *nigroflavus* Nev. nahestehen. Die ausführliche Beschreibung dürfte das Bestimmen sehr leicht machen.

Größe: 4,3 mm lang.

Fundort: Jamaica.

Typen im Britischen Museum.

Telephanus ceraunoides sp. n. Taf. I, fig. 3.

Glänzend, pechschwarz bis schwarz. Thorax in der Regel dunkler als Kopf und Elytren; Antennenglieder 3. bis halbes 5. oder 6. braun, 10. und 11. strohgelb, Rest wie der Körper. Mundteile und Beine gelbbraun. Unterseite gering heller als Oberseite.

Dieser Käfer wurde von Grouvelle als *T. terminatus* var. (Ms.) bestimmt, ich kann mich dieser Meinung nicht anschließen, er hat nichts mit Grouvelles Art gemein, ist bedeutend kleiner, schlanker, hat seichtere und feinere Punktierung, verschieden gefärbte und längere Antennen und vor allem vollständig verschiedene Geschlechtsorgane. Es handelt sich zweifellos um eine neue Art.

Antennen rund $\frac{5}{8}$ des Insektes lang, sehr schwach gegen das Ende zu verdickt; Grundglied zylindrisch, schwach gebogen, $5\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick und gering kürzer als der Kopf, Endborste fein und lang; 2 gering kürzer als 3, zusammen gleich halbes Erstes beim ♂, gering länger beim ♀; 4-8 je gleich lang, alle zusammen doppelt so lang wie 1; 9 = 10, jedes gering kürzer als die Vorhergehenden; Endglied = halbes Grundglied, ebenso stark, schlank gespitzt. Kopf flach, breiter als lang, fein und weitläufig punktiert; Stirnnaht gering gebogen, kräftig abgesetzt; Augen groß, fein fazettiert, nicht hervortretend und mit den Schläfen in gleicher Rundung, etwas über ihre halbe Länge vom Thorax ent-

fernt. Schläfen fein punktiert, Unterseite mit wenigen feinen Punkten nahe den Augen. Endglied der Kiefertaster breit und kurz, ziemlich gerundet abgeschnitten, das der Lippentaster trapezförmig, mit einer Borste am Außenrande und keinen Borsten am abgeschnittenen Ende. Thorax um rund $\frac{1}{6}$ länger als breit, parallel auf der vorderen Hälfte, mit einer Einbuchtung hinter der 2. Randzacke, auf der hinteren Hälfte etwas verengt, gleichmäßig quergewölbt mit gut ausgeprägtem Hinterrandwulst. Vorder- und Hinterrand nach außen gebogen. Punktierung mäßig grob, nicht geschlossen stehend, zum Halse zu feiner, Grundskulptur fein geriffelt. Am Vorderrande innerhalb der Winkel stehen zwei Borstenzähne, an den Seitenrändern 6, je 2 etwas dichter aneinander; sie stehen auf dem unteren Rande der breiten Randfurche und unterbrechen diese. Die Furche ist hinten beträchtlich nach oben gebogen, vorne eingebogen aber nicht auf den Schild fortgeführt. Die Zähnchen sind gut ausgeprägt, die Borsten fein und mittellang. Schildchen queroval mit breiter gebogener Furche nahe dem Hinterrande. Elytren dreimal so lang wie der Thorax und doppelt so breit wie lang, am breitesten ein Drittel hinter der Schulter, dann schlank gespitzt und breit abgestutzt; Vorderrand breit, Schultern kurz gerundet; Randerweiterung sehr schmal. Auf dem vorderen Viertel stehen kleine Randzähnchen mit Borsten wie am Thorax. Die Elytren sind flach und gehen allmählich in den Seitenabsturz über. Die Punkte der Streifen sind grob und unregelmäßig, zum Ende zu regelmäßiger und sehr fein. Zwischenrippen sind kaum vorhanden, sie verschwinden stellenweise durch die sich nahezu berührenden Punkte benachbarter Reihen. Gesamtbehaarung rotbraun, dicht und fein. Unterseite normal grob punktiert, die Abdominalsegmente jedes folgende feiner. Mittelfurche des Metathorax breit, nicht zu tief, mit engstehenden Punkten am Grunde. Analsegment des ♂ hinten gerade mit erhöhter Mitte und schwachem Eindruck jederseits, das des ♀ ohne die ausgesprochene Mittelerhöhung und mit sehr geringen Eindrücken. Der Penis (fig. 3 a) ist schlank mit kleiner Spitzenerweiterung, die Parameren über die Endhälfte parallel, jederseits stark bewimpert, ebenfalls am gerade abgeschnittenen Ende, die stielartigen Grundhälften sind gering nach außen gebogen. Ihre Form ist stark abweichend von denen der schwarzen Arten, die ich unter den Telephanus Mittel-Amerikas behandelte (Stettiner Entom. Zeitung 91, 1931, Taf. IV fig. 4). Beine lang.

Größe: ♂ 3,4-3,7 mm lang, 1-1,1 mm breit; ♀ 4-4,2 mm lang, 1,2 mm breit.

Fundorte: St. Vincent, Leeward side, Windward side, Kingstown, Richmond Valley (2000 ft) (H. H. Smith.).

Typen und Cotypen im Britischen Museum und in meiner Sammlung.

Es lagen mir 8 Stücke aus dem Britischen Museum vor (die Exemplare meiner Sammlung wurden mir liebenswürdigerweise überlassen), von denen nur ein Stück ein Datum und genaueren Fundort trägt: Dec. 31. Mountain forrest, Richmond Valley. *T. ceraunoides* unterscheidet sich von den schwarzen Arten Mittelamerikas durch seine schlanke Form, nur *T. humeralifer* m. ist noch schlanker, hat aber die braunen Schulterflecken, feinere und regelmäßigere Punktierung. *T. juveneus* m.⁵⁾, dem er an Größe nahe steht, hat breiteren gröber punktierten Thorax, stärkere Antennen und breitere Randerweiterung. Von *T. pilicornis* Reitter unterscheidet er sich durch schlankere Form, geringere Randerweiterung, dunklere Elytren, feinere Punktierung des Thorax, auch hat Reiters Art die letzten drei Antennenglieder hell. *T. niger* Reitter hat wohl ähnlich gefärbte Antennen, doch kürzeren Thorax und sind die Elytren, wenn auch ebenso punktiert, kaum abgestutzt am Ende.

Telephanus megacephalus sp. n. Taf. I, fig. 4.

Ähnlich dem *T. dromioides* Sharp, doch breiter, auffallend großer Kopf und gering anders gefärbt und gezeichnet. Braun sind der Kopf und die ersten 5 Antennenglieder; pechfarben der Thorax (falls gut ausgefärbt), 6.-9. Antennenglied, auf den Elytren eine breite, eben hinter der Mitte stehende Querbinde, die einen stumpfen Winkel an der Naht bildet und nur bis zum Seitenabsturz reicht, ein schmaler Nahtstreifen, breiter der Vorderrand einschließlich Schildchen und Schultern und der Seitenrand schmal über die vordere Hälfte, ebenso die Unterseite mit etwas hellerer Mittelfläche; gelb die 2 Endglieder der Antenne, Mundteile, Beine und Hüften.

Antennen etwas über $\frac{3}{5}$ der Länge des Insekts, gegen die Spitze schwach verdickt, im ganzen sehr ähnlich der von *T. dromioides*, doch ist das Grundglied zur Wurzel hin schlanker, die dunkle Endborste kräftig und lang; 4. und 5. Glied nahezu von halber Länge des 1.; 11. etwas länger als halbes 1. und ebenso dick, die übrigen Glieder nahezu je gleich $\frac{1}{3}$ des 1. Kopf beträchtlich breiter als lang, schwach gewölbt, grob und geschlossen aber flach punktiert, etwas weitläufiger gegen die Stirnnaht, die gerade und stark abgesetzt; Clypeus nur mit wenigen winzigen Haarpunkten,

⁵⁾ Ich gebe hier eine Zeichnung des Penis von *T. juveneus* Nev., Taf. I, fig. 3 b, den ich bei den *Telephanus* Mittelamerikas beschrieb (Entom. Zeitung 1931. p. 141), um auch den Unterschied dieser Art gegen die übrigen schwarzen Arten zu belegen.

sonst wie die Stirn fein netzartig geriffelt. Antennenwülste stark ausgeprägt. Augen feiner fazettiert als bei *T. dromioides* und weiter vorne angeordnet; die Schläfen bilden eine Rundung für sich, nicht wie bei Sharp's Art eine Fortsetzung der Augenrundung. Schläfen weitläufig grob punktiert, ebenso vereinzelt an der Unterseite nahe den Augen, die dort von einer tiefen Furche begrenzt sind, welche vorne aus langen, zusammenfließenden Punkten besteht und hinten sich in einzelne Punkte auslöst. Die Kehle ist quengerunzelt, neben dem Kinnausschnitt stehen 3 Runzeln mit einigen groben Punkten. Letztes Glied der Kiefertaster ist gerade an der Außenkante, ziemlich gerundet an der schräg abgeschnittenen Tastfläche, das der Lippentaster dort ziemlich gerundet mit einer Borste am äußeren Winkel (leider sind die Mundteile aller Exemplare sehr verschmutzt, es scheinen noch einige kürzere Borsten an den Lippentastern vorhanden zu sein). Die Nebenzungen sind sehr breit mit kurzen Wimperhaaren, sie reichen weit über die Ecken der Zunge hinaus; diese ist mit 8 Borsten in 2 Reihen, v-förmig angeordnet, besetzt. Thorax wie der Kopf skulptiert, bedeutend schmaler als dieser, etwas länger als breit, nahezu so lang wie der Kopf über die Augen breit, gewölbt, mit einem Eindruck jederseits hinter der Mitte und einer flacheren Verbindung dieser Senkungen vor dem Hinterrandwulst. Vorderrand gerade, die etwas zurückgezogenen Seiten neben den Winkeln bilden eine kurze Linie hinter dem Vorderrande und tragen 2 kleine Borstenzähne; Hinterrand in der Mitte gerade, zu den Winkeln etwas vorgezogen; Seitenränder über die vordere Hälfte parallel (schwach eingebuchtet hinter dem Vorderwinkel) dann gering konkav zusammengezogen, mit 7 (6?) Borstenzähnen, von denen nur die dichtstehenden vorderen beiden und der Hinterwinkelzahn gut entwickelt sind, die übrigen sind sehr klein und zwar stehen 2 von diesen in der Mitte dicht beieinander und die andern beiden zwischen diesen und dem Hinterwinkel. Die Borsten scheinen mittellang zu sein, sie sind an den vorliegenden Stücken fast alle abgebrochen. Die breite Randfurche ist vorne gerade, hinten hochgezogen, die Zähnchen, mit Ausnahme der Winkelzähne, stehen auf dem unteren Rande der Furche ohne diese zu berühren. Die feine netzartige Grundriffelung, die Kopf und Thorax matt erscheinen läßt, ist bei dieser Art besonders tief. Schildchen breit-oval mit breiter tiefer Furche, die in der Mitte etwas winklig gebogen. Elytren dreimal so lang wie der Thorax und doppelt so lang wie selbst breit, parallel über die vorderen $\frac{2}{3}$, doch von der Randausbuchtung zur kurzgerundeten Schulter etwas eingezogen, hinten zur sehr breiten Abstützung breit-oval gerundet. Nahtwinkel breiter gerundet als gewöhnlich. Schultern schwach abfallend. Die

kurze starke Randausbuchtung steht $\frac{1}{5}$ der Elytrenlänge von der Schulter entfernt, die schwache Randerweiterung dahinter ist kurz. Vom Schulterwinkel bis einschließlich Ausbuchtung stehen 4-5 kleine Zähnen, deren Borsten mittellang und fein sind. Die ganze Behaarung ist sehr fein und kurz. Die Elytren sind schwach gewölbt, nur gering abgeflacht hinter einer ausgesprochenen buckeligen Erhöhung schräg hinter dem Schildchen. Punktierung der Streifen ist unregelmäßiger und flacher als bei *T. dromioides* und verschwindet nahezu gegen das Ende der Elytren. Die Zwischenrippen sind breiter als die Punkte. Unterseite Prosternum grob, Mesosternum mit groben Punkten vorne, wenigen feinen hinten, Seiten des Metasternums grob zusammenfließend punktiert, in der Mitte glänzend mit vereinzelt feinen Punkten, Mittelfurche flach und breit, unregelmäßig dicht punktiert; Abdomen fein punktiert, am größten das erste Segment. Das Abdominalsegment des ♂ ist bedeutend spitzer gerundet als das der ♀♀. Der Penis ist vor dem Ende erweitert und stumpf gerundet. (Die Parameren waren leider bei der Präparation nicht zu finden.) Beine lang und sehr schlank, des ♂ 3. Tarsenglied ist schmal, das 4 lang.

Größe: ♂ 3,4 mm lang, 1 mm breit; ♀ 3,7 mm lang, 1,1 mm breit.

Fundort: Porto Rico (Krug).

Typen im Berliner Museum und meiner Sammlung.

Die 3 Exemplare wurden vom deutschen Konsul Leopold Krug 1871 aus Porto Rico mitgebracht. Diese Art hat in ihrer Färbung gewisse Ähnlichkeit mit *T. dromioides* Sharp (1), *apicalis* Grouv. (2), *ornatus* Reitt. (3) und *Schwarzi* Nev. (4). Sie unterscheidet sich jedoch von (1) durch breitere Form, schlankeren Thorax und schmalere Punktstreifen der Elytren (außerdem fehlt die für (1) typische Ausbuchtung des ♂ Analsegments) von (2) durch längeren Thorax und kürzere Elytren, von (3) und (4) durch breiteren Thorax und mehr parallele Deckflügel, ferner von (1), (3) und (4) durch den breiteren Kopf. Allenfalls könnte *T. crux* Grouv. ⁶⁾ noch zum Vergleich herangezogen werden, doch hat diese Art außer dem schmäleren Kopf, einfarbigen Antennen, ovale Elytren und tiefe längliche Punktierung.

⁶⁾ In meiner Beschreibung und Bestimmungstabelle der *Telephanus* Mittelamerikas (Entom. Zeitung. Stettin 1. 1931. p. 117 u. 118) dürfte *T. crux* unter Nr. 2 vor *T. agilis* Grouv. hinter *T. centralis* Sharp zu stehen kommen, da der Thoraxrand ohne Seitenzähnen sein soll („bords latéraux subentiers“ Ann. Soc. ent. Fr. 1877. p. 208). wenn sie von Grouvelle nicht übersehen worden sind. Veranlaßt wurde dieses Versehen meinerseits durch die Einordnung Sharp's in der Biol. Centr. Amer. II. 1. p. 533 hinter *T. nigricollis* Sharp, der ausgeprägte Randzähnen besitzt.

Telephanus minutus Grouvelle. Ann. soc. ent. Fr. 1881.
p. 91. (Pl. 4, fig. 4.)

Nach der Zeichnung Grouvelles hat dieser mir unbekannte Käfer eine gewisse Ähnlichkeit mit *T. bipunctatus* Schauf., doch ist er heller, schlanker, mit mehr lang-ovalen Elytren. Leider gibt Grouvelle nichts über die Randzähne des Thorax an, doch glaube ich nicht fehl zu gehen, wenn ich einen Zusatzzahn am Thoraxvorderwinkel annehme. Die Form des Thorax spricht dafür, auch eine geringe Andeutung in der Zeichnung Grouvelles.

Größe: 3,25 mm lang.

Fundort: Jamaica.

Type in Collection Sallé.

Telephanus Blairi sp. n. Taf. I, fig. 5.

Einfarbig gelb bis nahezu rotbraun. Antennen. Kopf und Thorax mehr zu rot, Elytren mehr zu gelb neigend, diese mit dunkler v-förmiger Zeichnung, deren Vorderkante noch vor der Mitte steht und deren Spitze an der Naht nahezu bis zum Nahtwinkel reicht. Beine etwas heller, Vorder- bis Hinterbrust etwas dunkler als Hinterleib.

Grouvelle, dem die hier behandelten Exemplare bekannt waren, bezettelte sie mit „B. voisin *Telephanus elongatus* Grouv.“. Ich kann hierin Grouvelle nicht zustimmen, sein *elongatus* ist ein bedeutend schlankeres Insekt, nach seiner Bestimmungstabelle: Tableau des Telephanus du Venezuela et de la Colombie (Ann. Soc. Ent. Fr. 1889. p. 160) käme eher *T. similis* Grouv. in Frage, dessen Beschreibung ich leider nirgends habe finden können. In Bezug auf die bisher von mir behandelten Arten kommt er dem *T. Haroldi* Schauf. am nächsten in der Form, ist jedoch bedeutend kleiner und heller gefärbt.

Antennen etwas länger als $\frac{5}{9}$ des Insekts, verhältnismäßig kräftig, nahezu gleichmäßig dick; Grundglied walzenförmig, 4mal so lang wie dick, Endborste kurz, kaum länger als das 2. Glied; 2 gering kürzer als 3, zusammen gleich $\frac{2}{3}$ des Ersten; 4-7 je gleich $1\frac{1}{2}$ des 2.; 8-10 untereinander gleich, jedes etwas kürzer als die der vorhergehenden Gruppe und fast zweimal so lang wie dick; Endglied ovalförmig, kurz gespitzt, gering länger als halbes Erstes und von dessen Stärke. Kopf breiter als lang, Stirn flach; Naht in der Mitte nach hinten durchgebogen, gut abgesetzt; Ansatzwülste der Antennen ziemlich kräftig; Augen groß, mäßig grob fazettiert, Innenrand beträchtlich gerundet, Außenlinie bildet mit den Schläfen eine kreisbogenförmige Rundung, die jedoch hinter dem Auge gering stumpfwinklig vorspringend abgesetzt ist. Schläfen fein punktiert. Innerhalb der Augen an der Unterseite einige flache grobe Punkte. Punktierung des Kopfes fein, flach, nicht zu dicht. Die Kiefertaster sind kurz und breit, die Tastfläche ist stark

gerundet, auch die sonst meist gerade Hinterkante ist geschwungen. Die Lippentaster besitzen nur eine lange Borste auf halber Höhe des Außenrandes. Die Nebenzungen ragen beträchtlich und spitz über die breitgerundeten Ecken der Zunge hinaus. Thorax so breit wie der Kopf, gering länger, am breitesten in der Mitte, vorne jedoch nahezu ebenso breit. Die Vorderkante über die Halsbreite sehr schwach gebogen, die überstehenden Strecken stark zurückgebogen, mit 2-3 Borstenzähnen besetzt; Hinterrand gerade, kurz zu den Winkeln vorgebogen; Seiten auf der vorderen Hälfte schwach eingebogen, auf der hinteren Hälfte mehr gerade, gering verjüngt. Die 6 winzigen Randzähne stehen ziemlich gleichmäßig, zwischen den vorderen beiden befindet sich noch ein kleinerer tiefer stehender Zusatzzahn, zwischen dem 2. und 3. befindet sich die Randeinbuchtung. Die Borsten sind braun und kurz. Die Randfurche ist meist sehr gut ausgeprägt, bei den ♀♀ scheinbar stets etwas verkümmert, sie reicht vorne bis zum 2. Zahn, ist nicht auf den Schild fortgesetzt, ist hinten etwas nach oben gezogen. Die Zähne stehen dreieckig auf dem unteren Rande, unterbrechen meist die Furche ganz. Der Hinterrandwulst und die breite Senkung davor sind schwach ausgebildet, die Punktierung in dieser sehr geschlossen, selbst oft zusammenfließend. Der Thorax ist gleichmäßig, nicht zu stark, quergewölbt, seine Punktierung flach, beträchtlich gröber als am Kopf; die Punkte stehen um ungefähr ihren Durchmesser von einander, die Zwischenräume sind fein netzartig geriffelt. Schildchen queroval mit breiter gerader Furche. Elytren $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Thorax und nicht ganz halb so breit wie lang beim ♂, etwas mehr beim ♀, langoval, in der Mitte am breitesten, gering schmaler an der ziemlich kurz gerundeten Schulter, hinten breit abgestutzt mit klaffendem Nahtwinkel. Auf der vorderen Hälfte sind die Elytren flach, $\frac{1}{6}$ vom Schildchen befindet sich ein winziger Knuppen auf der Naht, der Übergang zum Seitenabfall ist kurz. Der Abfall nach hinten ist beim ♀ stärker als beim ♂. Die Zwischenrippen sind sehr schwach gewölbt, sehr schmal, die Punkte der Streifen groß und tief, regelmäßig, bedeutend schwächer zur Spitze zu, doch auch dort noch gut ausgeprägt. Die kleine Randausbuchtung steht nahe hinter der Schulter und ist ebenso wie diese weitläufig mit Borstenzähnen besetzt. Dahinter beginnt die Randerweiterung, die auf das mittlere Drittel beschränkt ist. Die Borsten und Haare sind fein. Unterseite normal punktiert; die polierte Mittelfläche des Metathorax ist mit einzelnen feinen Punkten versehen, die schmale Mittelfurche ist aus zusammenfließenden Punkten gebildet. Auffallende Geschlechtsunterschiede am Analsegment sind nicht vorhanden. Der Penis ist schlank gespitzt, doch an der Spitze stumpf gerundet, die Para-

F. Nevermann, Beitrag z. Kenntnis der Telephanus (Col. Cucujidae). 17

meren sind nahezu gleichmäßig schwach keulenförmig zum Ende erweitert, an beiden Rändern und der halbkreisförmigen Endrundung mit langen Wimperhaaren besetzt. Die Beine sind lang, die Einbuchtung am 2. Tarsenglied des ♂ ist äußerst gering und daher die Geschlechter schwer zu unterscheiden. Liegen beide Geschlechter vor, dann gibt die breitere Form der Elytren einen Anhalt.

Größe: ♂ 2,7-2,9 mm lang, 0,8 mm breit; ♀ 2,9-3 mm lang, 0,9 mm breit.

Fundorte: Grenada, Balthazar (Windward side), Grand Etang (Windward side) 1900 ft. St. Vincent, Windward side, Leeward side, Kingstown (alle von H. H. Smith coll.).

Typen und Cotypen im Britischen Museum und in meiner Sammlung.

7 Exemplare aus dem Britischen Museum lagen mir vor, die Exemplare meiner Sammlung wurden mir von Herrn K. G. Blair liebenswürdigerweise überlassen. Wie oben erwähnt, hat diese Art mit *T. elongatus* Grouv. wenig gemein, eher schon mit *T. parvulus* Grouv., dessen Antennen sehr ähnlich sind, der jedoch bedeutend schlanker ist, seine Elytren sind $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Von *T. Haroldi* Schauf., dem er in seiner allgemeinen Form noch am ehesten gleicht, unterscheidet er sich durch kleinere Form, hellere Färbung und im Verhältnis größeren Thorax, denn die Elytren sind 3mal so lang wie der Thorax und bei Schaufuß' Art $3\frac{1}{2}$ mal, auch die Zeichnung ist etwas anders. Schwieriger ist die Unterscheidung von *T. pygmaeus*, der jedoch außer seiner geringeren Größe mehr parallele Form, anderen Thoraxrand und gröber fazettierte Augen hat, wenn auch die Antenne gewisse Ähnlichkeit aufweist.

Telephanus pallidus Reitter. Taf. II, fig 1.

T. pallidulus Er. in litt. (nom. mus. berol. Nr. 8241).

T. pallidus Reitt. (nec *pallidus* Schaufuß). Verh. zool.-bot. Ges. Wien XXIV, 1874, p. 523. Deutsche entom. Zeitschr. 1877, 21. p. 191. Mitt. Münch. entom. Verein, 1877, 1. p. 7.

„Testaceus, oculis nigris, pedibus dilutioribus; capite prothoraceque obsolete punctatis, hoc subquadrato, apicem versus subangustato, lateribus crenato et piloso; elytris elongato-ovatis, dense fortiter striato-punctatis, subtiliter pubescentibus, lateribus apiceque pilosis, lateribus medio subtilissime marginatis, angulo humerali obtuse-subprominulis.

Long. 3 Mm.

Mas. antennarum articulo 5^o leviter incrassato.

Patria: Portorico. (Mus. Reitter.)

Ausgezeichnet von den bekannten Arten durch das viel kürzere Halschild, mehr eckig vorstehende Schulterwinkel an den Flügeldecken ein-

farbigen Körper und durch das beim Männchen etwas verdickte fünfte Fühlerglied.“ (Reitter.)

Reitter selbst hielt seine Art für synonym mit *Platamus? pallidulus* Chevrolat, welcher ebenfalls ein *Telephanus* sein soll. Trotzdem mir Chevrolats Type unbekannt, habe ich allen Grund anzunehmen, daß es sich um zwei verschiedene Arten handelt. Es müßten Chevrolat ausnahmsweise zwerghafte Exemplare vorgelegen haben, denn das kleinste Stück der mir vorliegenden 43 *T. pallidus* Reitt. ist ein ♂ von 2,8 mm Länge und 0,9 mm Breite, also um ein Beträchtliches größer, während die meisten Stücke 3-3,25 mm lang sind. Ich bin der Meinung, daß Reitter, lediglich auf das verstärkte 5. Fühlerglied hin, die beiden Arten für synonym hielt, diese abnormale Fühlerbildung war damals bei keiner weiteren Art bekannt. Tatsächlich gibt es wenigstens 2 Arten und vermutlich auf den anderen Inseln noch weitere dieser bisher nur insularen Form. Solange es mir nicht vergönnt sein sollte, mich durch Vergleich mit Chevrolats Type zu überzeugen, muß ich die beiden Arten für verschieden halten.

Ergänzend zu Reiters Beschreibung sei folgendes, besonders zur Unterscheidung der nächsten Art, erwähnt:

Antennen um $\frac{2}{3}$ der Länge des Insekts, Grundglied so lang wie der Kopf bis zur Stirnnaht, 4mal so lang wie dick, zylindrisch, schwach seitwärts gebogen, die Endborste so lang wie die beiden folgenden Glieder; 2-4 je ungefähr gleichlang, zusammen fast so lang wie 1 (das 4. meist gering länger); 6-10 je $1\frac{1}{2}$ mal, 5 und 11 doppelt so lang wie 2. Alle Glieder konisch gegen das Ende erweitert, Endglied fast so dick wie Grundglied, eiförmig, kurz gespitzt. Beim ♀ ist das 4. Glied ausgesprochen länger als das 3. und vom 6. Gliede ab ist die Antenne gleich stark, beim ♂ ist das 5. Glied zylindrisch geschwollen, so stark wie das Grundglied, besitzt einen ovalen Eindruck an der Unterseite; mit Ausnahme dieses Gliedes ist die Antenne vom 4. ab nahezu gleich stark. Kopf flach gewölbt, breiter als lang, schwach, nicht zu geschlossen punktiert. Die Punktierung ist ähnlich der bei *T. scabrosicollis* m., nur sind die kleinen Erhöhungen, an deren Vorderende die Haare wurzeln, breiter und abgerundeter. Stirnnaht deutlich abgesetzt, schwach nach hinten durchgebogen. Antennenwülste schwach. Augen groß, grob fazettiert aber nicht stark hervorragend, mit den Schläfen eine Rundung bildend; Schläfen punktfrei; Hals breit. An der Unterseite befinden sich innerhalb der Augen, etwas nach hinten angeordnet, einige grobe Punkte. Das Endglied der gelben Kiefertaster ist ziemlich groß und schlank, das der Lippentaster ungewöhnlich gerade abgeschnitten, dort mit 5 kräftigen kurzen Borsten und einer langen am Außenwinkel

besetzt. Thorax gering breiter als lang, Vorder- und Hinterrand leicht ausgewölbt, Seiten über das vordere Drittel parallel dann in gerader Linie schwach nach hinten verjüngt⁷⁾. Gering quer-gewölbt, Punktierung wie die des Kopfes, Zwischenräume fein geriffelt; Hinterrandwulst wenig erhöht mit schmaler Rippe auf der Mitte ungefähr über die Breite des Schildchens reichend. Innerhalb der Vorderwinkel und weiter gegen den Hinterwinkel zu befindet sich je ein flacher verschwommener Eindruck. Am Vorderrande innerhalb der Winkel stehen jederseits drei kräftige Borstenzähnen, am Seitenrande 9-10 und zwischen dem vorderen Eckzahn und dem zweiten befindet sich noch ein weiterer Zahn unterhalb angeordnet. Die Zähne stehen am unteren Rande der nur zwischen ihnen sichtbaren Randfurchen, diese ist hinter dem zweiten Zahn etwas auf den Schild eingebogen. Die Zähne sind kräftig, stumpf, die Borsten sind ebenfalls kräftig, doch nur mäßig lang. Schildchen queroval mit flacher Furchen nahe dem Hinterrande. Elytren rund doppelt so lang wie breit und etwas über $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Thorax. Die Schultern sind nicht so eckig vorstehend, wie Reiters Bemerkung vermuten ließe. Die Randzähnen sind am stärksten auf dem Stück von der Schulter bis zur Randfalte und noch fast ebenso auf dieser bis zu etwa $\frac{1}{4}$ der Gesamtlänge. Auf diesem Teil wechselt eine lange Borste mit einer kürzeren ab, dann folgen regelmäßig und dicht stehende kürzere Borsten, deren Zähnchen je weiter nach hinten um so schwächer werden. Am breitgestutzten Ende werden die Borsten haarförmig⁸⁾. Auf der neunten Rippe steht nahe hinter der Schulter beginnend bis zur Abstutzung eine seitwärts gerichtete regelmäßig geordnete Borstenreihe, deren Borsten etwa 3mal so weit auseinander stehen wie die Randborsten. Die Elytren sind beträchtlich gewölbt, um die Naht auf den vorderen $\frac{2}{3}$ etwas flacher. Auf dieser Abflachung befindet sich nahe dem Schildchen jederseits ein schwacher Buckel, der sich zu einem kleinen Knuppen auf der Naht hinzieht. Der senkrechte Seitenabsturz ist schmal und da die Elytren breitgerundet anschließen, wenig auffällig. Die Randfalte oder -Erweiterung ist schmal. Die Punkte der Streifen sind flach, ziemlich groß und regelmäßig auf dem Schild, kleiner nach den Seiten und fast erlöschend nach hinten zu. Die feine kurze Behaarung ist regelmäßig sowohl auf

⁷⁾ Chevrolat gibt bei seinem *Platamus* (?) *pallidulus* an: „prothorace (duplo breviori longitudine, postice sensim angustato . . .)“. Es dürfte sich um eine abnormal breite Thoraxform handeln, die ähnlich der bei *Euplatamus debilis* Sharp ist. Jedenfalls halte ich auch des Thoraxes wegen Chevrolats und Reiters Art für verschieden.

⁸⁾ Auch die breitgestutzten Deckflügel mit gering klaffender Naht stimmen nicht mit Chevrolats *pallidulus* überein: „conjunctim rotundatis“

den Punktreihen, als auch auf den Rippen und ist hinten mit längeren Haaren untermischt. Die Brust ist an den gewöhnlichen Stellen grob flach punktiert, an den Seiten des Metathorax zusammenfließend. Die Mittelfurche ist breit, kerbschnittförmig und glatt am Grunde. Hinterleibsegmente sehr flach punktiert, nach hinten zu schwächer, Analsegment punktfrei. Dieses ist beim ♂ auf der Mitte gerade, beim ♀ vorgewölbt mit einer kleinen Erhöhung am Hinterrande in der Mitte und jederseits daneben etwas eingedrückt. Die Beine sind normal, etwas heller als das übrige Insekt.

Größe: 2,8-3,25 mm lang; 0,9-1 mm breit.

Fundorte: Porto Rico (Moritz), Rio Piedras (Wolcott, Jones, Loftin), Utuado (Busck), Anasco Distr. (Morrison), Mayagüez (Danforth 21. XI. 28), Columbien (?).

Die meisten der mir vorliegenden Stücke stammen vom N.-Osten Porto Ricos, von der Estación Experimental Insular de Puerto Rico de Rio Piedras, der landwirtschaftlichen Versuchsstation, auf der besonders sehr erfolgreiche Veredelungsversuche an Zuckerrohr gemacht worden sind. Die Telephanus wurden, mit Ausnahme eines Exemplares, am Zuckerrohr gefunden. Wie ich in meiner Abhandlung über die Telephanus Mittelamerikas erwähnte (p. 111) haben sie sich sicherlich nur an den untersten vertrocknenden Blättern aufgehalten, als Schädlinge kommen sie nicht in Frage. Ein Exemplar wurde dort am Baumwollstengel gefunden. Ferner 4 Exemplare bei der Schädlingskontrolle in New York an Platanus (*Musa paradisiaca*) aus Porto Rico. Ich gehe sicherlich nicht fehl, wenn ich annehme, daß die Käfer sich an den trocknen Blättern, die als Packmaterial dienten, befanden, denn an Bananen und Platanus halten sie sich nie auf, selbst an verschimmelten Früchten habe ich sie nie bemerkt, dort wäre es aber nicht ausgeschlossen. Die Fangdaten sind Januar, Februar, April, Juli, August und November. Im Februar sind einige frischgeschlüpfte Stücke am Zuckerrohr gefangen worden. Die von Erichson als *pallidulus* N. bezettelten Exemplare des Berliner Museums wurden in den 40er Jahren vom cand. theol. Moritz auf seiner mit preußischer Unterstützung unternommenen ersten Reise nach den Antillen und Südamerika gesammelt. Ein ♀ Exemplar aus dem Stettiner Museum ist aus Columbien, ohne Angabe des Sammlers. Wenn es sich nicht um eine falsche Bezeichnung handelt, ist der Fund sehr interessant, es ist der bisher einzige Fall, der mir bekannt ist, daß die Inselfauna auf das Festland übergreift. Wie oben erwähnt, halte ich jedoch eine Fundortverwechslung für wahrscheinlich.

T. pallidus Reitt. ist bei den ♂♂ an der schwachen Schwellung des 5. Antennengliedes leicht zu erkennen, bei den ♀♀ ist die Bestimmung schwieriger, doch ist mir kein anderer Telephanus

bekannt, der ähnlich in Form und Größe sei. Die einzige Art, mit der er gewisse Ähnlichkeit hat, ist *T. nodicornis* n. sp. von Mont Serrat und Guadeloupe, bei der jedoch die Schwellung des 5. Antennengliedes beträchtlich und anders geformt und die Punktierung viel gröber ist. Ein Exemplar des Berliner Museums, das der deutsche Konsul Leop. Krug 1871 von Porto Rico mitbrachte, trägt einen Zettel „*pallidulus* Chevr.“ in mir unbekannter Handschrift. Diese Art ist es keinesfalls, das Insekt ist 3,9 mm lang, ein ♀ und nach alter Art vollständig in Gummi gebettet, so daß ich es nur fraglich zu Reiters Art zählen kann.

Telephanus nodicornis sp. n. Taf. II, fig. 2.

Ähnlich *T. pallidus* Reitter, ebenfalls einfarbig gelbbraun, doch etwas dunkler; Punktierung gröber; 5. Antennenglied des ♂ am Hinterrande stark geschwollen; Thorax schlanker; Elytren länger und flacher.

Antennen $\frac{3}{5}$ der Länge des Insekts; Grundglied 4mal so lang wie dick; folgenden Glieder beim ♂: 2 = 3, zusammen kürzer als halbes Erstes; 4 um $\frac{1}{3}$ länger als 3; 5 fast so lang wie die drei vorhergehenden, $1\frac{1}{2}$ mal so dick wie 1, gerade an der Vorderkante, stark verbreitert an der Hinterkante und dort in der Mitte ausgebogen, hervorgerufen durch eine schräge tiefe Furche; 6-10 je gleich der Länge von 2 + 3, jedoch 6 oft gering länger; 11 gleich halbes Erstes, nicht ganz so dick, schlank gespitzt. Vom 4. Gliede ab, mit Ausnahme des verstärkten 5., kaum an Stärke zunehmend. Beim ♀: 2 = 3, zusammen gleich halbes Erstes; 4 um $\frac{1}{4}$ länger als 3; 5 gering länger als 2 + 3; der Rest wie beim ♂, nur wird die Antenne vom 2. Gliede ab gleichmäßig dicker gegen das Ende ohne dort so stark wie beim ♂ zu werden. Kopf so lang wie breit, mäßig fein, flach und nicht zu dicht punktiert, schwach gewölbt; Stirnnaht kräftig ausgeprägt; Augen so groß und ebenso fazettiert wie bei *pallidus*, doch beträchtlich weiter vorstehend und nach vorne angeordnet; Schläfen stärker gerundet und hinter den Augen spitz hervorragend. An der Unterseite innerhalb der Augen eine Anzahl größerer Punkte, die zur Schläfe hinreichen und dort dicht am Auge stehen. Endglied der Lippentaster ist gerundet abgeschnitten und trägt außer der langen Eckborste 6 kürzere Borsten zweireihig angeordnet, 4 außen, 2 innen; das der Kiefertaster ist an der Außenkante gewölbt und innen am Grunde der ziemlich breiten Tastfläche kurz zur Wurzel gebogen. Thorax so lang wie breit, selten äußerst gering länger, ebenso breit wie der Kopf, quergewölbt, vor dem Hinterrandwulst etwas hufeisenförmig eingedrückt; Vorder- und Hinterrand schwach auswärts gebogen; Seiten in der Mitte gering geknickt, hinten auf $\frac{2}{3}$ der vorderen Breite verengt, mit 10-12 gut ausgeprägten Zähnen mit kurzen Borsten bewehrt.

Zwischen den vorderen beiden Borsten steht auch bei dieser Art eine weitere Borste unterhalb angeordnet. Zwischen den ziemlich engstehenden Zähnen ist die Randfurche nur punktförmig vorhanden. An der Vorderkante stehen jederseits 3 Borstenzähnen. Punktierung ist gröber und geschlossener als am Kopf, z. T. zusammenfließend, doch ebenso verschwommen flach. Schildchen queroval mit breiter Furche nahe am Hinterrande. Elytren etwas über 2mal so lang wie breit, $3\frac{1}{3}$ mal so lang wie der Thorax, über die vorderen $\frac{3}{5}$ parallel, nur gegen die kurzgerundeten Schultern etwas verengt, dann nach hinten breit zugespitzt und abgestutzt. Randerweiterung, Zähnen und deren Beborstung ebenso wie bei *pallidus*, die Punkte der Streifen jedoch gröber und demnach die Zwischenrippen schmaler, auch ist die Punktierung regelmäßiger. Die Unterseite ist am Hinterleib gröber punktiert und selbst am Analsegment noch sehr fein sichtbar; die Furche des Metathorax ist schmaler und am Grunde punktiert. Die Geschlechtsunterschiede am letzten Segment sind gleichartig. Die Parameren sind ähnlich geformt, nur sind sie länger, an der Außenlinie schwach konkav, am Innenrande gestreckter und hier mit mehr Haaren besetzt, auch die Oberseite ist stärker behaart. Der Penis ist noch stumpfer gespitzt. Beine gelb, ziemlich lang; besonders auffallend ist das 4. Tarsenglied, das länger als gewöhnlich ist, es gleicht darin dem bei *T. costaricensis* m., bei beiden Arten ist die lappenförmige Verlängerung des 2. Gliedes an den Vordertarsen des ♂ schwach ausgeprägt.

Größe: ♂ 3-3,1 mm lang, 0,9 mm breit; ♀ 3,2 mm lang, 1 mm breit.

Fundorte: Montserrat (H. G. Hubbard); Guadeloupe.

Typen und Cotypen in meiner Sammlung und Museum Washington.

4♂♂ und 5♀♀ lagen mir vor. Die Käfer von der Insel Montserrat wurden im März gefangen, leider sind keine weiteren Daten vorhanden. *T. nodicornis* ist bei den ♂♂ an dem sonderbar erweiterten 5. Antennengliede leicht zu erkennen und unterscheidet sich darin von allen bisher bekannten Arten, ferner sind die 3 vorhergehenden Glieder sehr kurz im Gegensatz zu *T. pallidus* Rtt. Bei den ♀♀ besteht hier dieselbe Schwierigkeit, besonders da die Antennen kaum einen Unterschied aufweisen, doch geben die gröbere Punktierung und die parallelen Elytren genügend Anhalt.

Telephanus pallidulus Chevrolat.

Platamus ? pallidulus Chevr., Ann. soc. ent. Fr. 1863 (4), 3.
p. 612.

Psammodioides pallidulus Klug., Mss. (loc. cit.)

Telephanus pallidulus Chevr. (Reitter). Mitt. Münch. entomol. Verein, 1877, 1. p. 7. Deutsche entom. Zeitschr. 1877, 21. p. 191.

270, *Platamus?* *pallidulus*. — *Alatus*, linearis; antennis elongatis, pilosis; capite (rotundato dense punctulato et strigoso) prothorace (duplo breviori longitudine, postice sensim angustato, lateribus obliquis, serratis, pilisque rigidis sat elongatis marginato), scutelloque rufo-testaceis, subparallelis, attamen postice, paululum angustatis, conferte punctulato-striatis, conjunctim rotundatis, ad marginem obsulcatis; pedibus pallidioribus; oculis rotundatis brunneis. — Long. $2 \frac{1}{3}$ mill., lat. $\frac{3}{4}$ mill.

Porto Rico, Cuba.

Psammodius pallidulus Klug., Mss.

De la collection de l'auteur.

On ne peut rapporter cette espèce à aucun des genres cités au Genera de M. le professeur Th. Lacordaire, sa forme générale est celle des *Telephanus* et *Platamus*, mais il diffère de l'un et de l'autre par un prothorax denticule sur les côtes; ceux-ci offrent quelques longs poils raides. L'antenne se compose de onze articles: premier aussi long au moins que la tête, 5^e plus épais que ceux qui précèdent et qui suivent, dernier en ovale, long, de la dimension de chacun des quatres derniers. (Chevrolat.)

Unter *T. pallidus* Rtt. habe ich bereits meine Bedenken und Gründe ausgesprochen, die mich bewogen, Reiters Art nicht als synonym zu Chevrolats zu betrachten. Allem Anschein nach hat Reitter Chevrolats Exemplar selbst nie gesehen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen echten *Telephanus*, besonders des langen ersten Antennengliedes wegen, ferner ist mir bisher kein *Platamus* mit verdicktem 5. Gliede bekannt. Der Thorax: lateribus serratis kann kaum auf *T. pallidus* Rtt. und *T. nodicornis* m. bezogen werden. Es drängt sich mir eher die Vermutung auf, daß allenfalls *T. pallidulus* Chevr. mit *T. quadripunctatus* Schauf. identisch ist. Von diesem ist bisher kein ♂ bekannt und es mag Chevrolat ein unausgefärbtes Stück vorgelegen haben. Schaufuß kannte Chevrolats Type nicht, hielt sie sogar mit seinem *Platamus Haroldi* für identisch, in der Annahme es habe Chevrolat ein Insekt vorgelegen, das auch ihm bekannt war. Tatsächlich handelt es sich aber um *Platamus Schaumi* Grouvelle, einen echten *Platamus*. Nur ein Studium von Chevrolats Type kann diese Frage klären.

Durch Herrn P. Lesne vom Pariser Muséum National d'Histoire Naturelle erfahre ich, daß sich in Grouvelle's Sammlung dort ein *Telephanus* aus Guadeloupe befindet, der aus Dejean's Sammlung stammt und von diesem mit *Muscellus pallidulus* Klug

bezettelt ist. Dieser Name dürfte nur von historischem Wert sein, da er scheinbar nie veröffentlicht wurde. Das Exemplar der Sammlung Dejean ist 2,7 mm lang und stimmt mit *T pallidus* Reitter überein, gemäß dem mir freundlichst übersandten mit Dejean's Exemplar verglichenem Stück. Da Klug zwei verschiedene Gattungsnamen wählte, liegt die Vermutung nahe, daß *Psammodius pallidulus* Klug = *T pallidulus* Chev. und *Muscellus pallidulus* Klug = *T. pallidus* Reitt. ist und es sich um zwei im Äußeren sehr voneinander abweichende Tiere handelt. Leider ist Chevrolats Beschreibung in bezug auf den Thorax unverständlich, doch selbst wenn es heißen sollte: „prothorace duplo longiori latitudine“ oder „prothorace duplo breviori latitudine“ würde keiner dieser beiden Fälle auf Reitters Art anwendbar sein.

Telephanus bipunctatus Schaufuß. Taf. I, fig. 6.

*Platamus** *bipunctatus* Schauf. 9) Nunq. Otiosus, II, 1876.
p. 387. Reitter in Mitt. Münch. entom. Verein 1877,
I. p. 7.

„Elipticus, rufotestaceus, pilosulus, punctatus; capite cordato, postice vix canaliculata utrinque impresso; thorace subquadrato, convexo, lateribus denticulatis postice retundato-angustatis; elytris elongato-subovatis, punctato-striatis, macula minima postmedium rotundata nigra.“

Long. 3 mm, lat. fere 1 mm.

„Das erste Fühlerglied ist doppelt so breit als das folgende und kürzer als der Kopf.

Der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes sind gerundet, die Seiten haben 7-8 scharfe Zähne, wovon der achte zuweilen innerhalb der Vorderecke — am Vorderrande — steht.

Die Behaarung, auch die der Flügeldecken, ist kurz, nicht ganz niederliegend und nicht dicht, der schwarze rundliche Fleck ist hinter der Mitte auf dem 4. und 5. Zwischenraum gelegen.

Als *Telephanus* sp. von Cuba erhalten.“ (Schaufuß.)

Reitter erkannte bereits (l. c.), daß dieser Käfer kein *Platamus*, er hielt ihn für einen echten *Telephanus*. Bei dieser Art ist das Versehen Schaufuß' verständlich, die Form weicht sehr von der der *Telephanus* ab und nähert sich etwas gewissen *Euplatamus* und *Psammoecus*. (Zu Ersterem gehört er nicht, da das erste Antennenglied zu lang ist, zu Letzterem nicht, da die Vorderhüften hinten breit geschlossen und die Mittelhüften weiter auseinander stehen.) Ich bin mir über die systematische Stellung von *T. bipunctatus*

9) * bedeutet, daß sich die Type bzw. das betreffende Exemplar Schaufuß' damals im Museum Ludwig Salvator in Dresden befand. Heute sind sie Eigentum des Berliner Universitäts-Museums.

nicht ganz klar, meiner Meinung nach steht er nicht ganz zu recht bei den Telephanus. *Platamus* Er. und *Euplatamus* Sharp sind näher mit Telephanus verwandt, als diese Schaufuß'sche Art, deren Geschlechtsorgane von allen mir bisher bekannten Telephanus sehr stark abweichen. Ich messe den Geschlechtsorganen durchaus keine überwältigende Bedeutung bei, doch wenn sonst die Parameren aller Arten lappenförmig sind und dann bei einer Art gegabelt und außerdem der allgemeine Habitus abweichend ist, dürfte es sich wahrscheinlich um eine andere Gattung handeln. Ich sehe jedoch augenblicklich keine Möglichkeit, eine solche Gattung einwandfrei fest zu legen und belasse deswegen *T. bipunctatus* vorläufig unter Vorbehalt bei den Telephanus.

Schaufuß gibt an, daß der Thorax an den Seiten 7-8 scharfe Zähne hat, wovon der achte zuweilen innerhalb der Vorderecke — am Vorderrande — steht. Dies ist ein Versehen, die Seiten haben 8 Zähne (nach meiner Auffassung 7 und einen Zusatzzahn, tieferstehend, zwischen 1. und 2.), außerdem hat die Type, wie auch alle anderen Exemplare, jederseits zwei Borstenzähne am Vorderrande, von denen der innere meist winzig ist, gelegentlich jedoch alle beide sehr klein sind. Schaufuß hat außerdem übersehen, daß außer den 2 Mittelflecken noch 2 Nahtflecken, wie bei seinem *T. quadripunctatus* vorhanden sind. Sie sind bei der Type allerdings sehr schwach entwickelt, doch liegen mir Exemplare vor, die sie ebenso kräftig ausgebildet haben wie bei *4-punctatus*, sie reichen ebenfalls nicht bis an die Naht heran, stehen jedoch weiter nach hinten angeordnet. *T. bipunctatus* macht wegen seiner stark gewölbten Form einen gedrungeneren Eindruck, die Antennen sind kürzer und dicker, Kopf und Thorax breiter, auch ist die Punktierung gröber und tiefer. Die Randzähne des Thorax haben nicht die sägezahnförmige Form, sondern ragen spitz aus dem Rande hervor.

A n t e n n e n stark behaart, einfarbig braun, gering länger als halbes Insekt, sehr schwach gleichmäßig gegen das Ende verdickt; Grundglied kurz und zylindrisch, so lang wie die Stirn und dreimal so lang wie dick mit 2 langen Endborsten, die ungefähr so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen; 2 = $\frac{1}{3}$ des 1.; 3 um $\frac{1}{5}$ länger als 2.; 4-10 je gleichlang und jedes um $\frac{2}{5}$ länger als 2., jedoch ist 6 dazwischen meist gering länger; Endglied so stark wie 1 und $\frac{2}{3}$ so lang, kurz gespitzt. **K o p f** breiter als lang, geschlossen grob punktiert; Stirnnaht dunkel, gerade, kaum abgesetzt; Stirn gleichmäßig gewölbt; Antennenwülste schwach; Augen groß, grobfazettiert, mäßig hervorstehend, um ihre halbe Länge vom Thorax entfernt; Schläfen ausgeprägt, kurz gerundet, grob punktiert. Diese Punktierung zieht sich an der Unterseite fast bis zur Mitte der Kehle hin, wo sie spitz ausläuft, somit ein Dreieck

Schläfe erstreckt. Hinter dieser punktierten Fläche steht, durch eine glatte Fläche getrennt, in der Halsfurche und dahinter auf dem Halse eine doppelte Reihe grober Punkte. Da die Augen nach oben über die Stirn hinausragen, hat Schaufuß die dadurch erscheinende Senkung zusammen mit der inneren Begrenzung der Antennenwülste als Furche betrachtet. „Capite cordato“ kann ich nicht an seiner Type feststellen. Die Zunge ist schwach eingebuchtet, die Ecken sind breit gerundet, am Ende stehen 6 und auf der Oberfläche 4, paarweise angeordnete Borsten. Das Endglied der Lippen-taster trägt an seiner geraden flachen Endfläche 3 sehr starke Borsten. Das Endglied der Kiefertaster ist an seiner Außenkante fast gerade und an seiner Tastfläche ziemlich gewölbt. Thorax breiter als der Kopf und beträchtlich breiter als lang, ungefähr so lang wie der Kopf breit, ziemlich stark quergewölbt, neben dem Seitenrand verschwommen eingedrückt. Vorderrand gleichmäßig gebogen, mit 2 Borstenzähnen innerhalb der Winkel; Hinterrand bedeutend stärker gebogen, der Wulst kaum erkennbar; Seitenränder im vorderen Drittel sich erweiternd, dann in schwach gebogener Linie hinten auf nahezu $\frac{3}{4}$ der größten Breite verengt. Die 7 kräftigen, kegelförmigen Randzähne sind schräg nach oben gerichtet und mit kräftigen langen Borsten besetzt: 2, 3 und 4 stehen dichter beieinander, die übrigen in je gleichen Abständen. (Ein Exemplar hat auf einer Seite 8 Zähne.) Die Randfurche ist nur zwischen den hinteren Zähnen erkennbar. Unterhalb des Randes steht eine weitere Zahnreihe jeweils in den Lücken der oberen Zähne. Diese Zähne sind winzig und tragen ein feines Haar, nur der vorderste, der unterhalb der Lücke zwischen Winkelzahn und zweitem steht, ist ebenso kräftig wie die oberen und trägt eine ebensostarke Borste. Punktierung grob und geschlossen. Schildchen nahezu querdreieckig mit einigen groben Punkten; die Furche steht weit hinten. Elytren dreimal so lang und $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Thorax in seinen entsprechenden Maßen, und $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie selbst breit, breitoval, am breitesten in der Mitte; Schultern kurz gerundet; Abstutzung am Ende gering, so daß die Elytren fast wie gemeinsam gerundet erscheinen; Nahtwinkel winzig gerundet; Schild flach, sonst stark gewölbt. Schultern bis einschließlich der geringen Randausbuchtung sind mit kräftigen Borstenzähnen dicht besetzt, die abwechselnd mit einer langen und einer kurzen Borste bewehrt sind. Die Randerweiterung ist gering. Auf der letzten Rippe steht, wie bei den meisten Arten, eine Reihe feinerer Borsten, weitläufiger als die am Rande. Die Punktierung ist grob, regelmäßig und sehr dicht. Die Punkte in den Reihen sind dadurch oft oval. Die Zwischenrippen sind sehr

bildet, dessen Außenlinie sich über die Breite des Auges und der schmal, stellenweise gewellt durch die dichtstehenden Punktstreifen. Die Punktierung wird kaum schwächer gegen das Ende. Unterseite sehr grob und geschlossen punktiert; neben der breiten kerbschnittförmigen Mittelfurche und schmal vor den Hinterhüften ist eine polierte punktfreie Fläche, die durch eine Reihe von einigen Punkten parallel zur Mittelfurche unterbrochen wird. In dieser Reihe ist ein Punkt besonders groß. Die Mittelfurche ist am Grunde mit zusammenfließenden Punkten besetzt, die sich hinten zu dem Innenwinkel der Hinterhüften gabeln; das vordere Ende der Furche ist schmal. Das erste Hinterleibsegment ist nicht zu geschlossen sehr grob und tief punktiert, das zweite feiner und flacher, die beiden folgenden sehr fein und schließlich das Analsegment punktfrei; beim ♂ ist dieses spitzer gerundet als beim ♀ und hat einen v-förmigen Eindruck, dessen Spitze am Hinterrande nicht ganz geschlossen ist, während das Segment beim ♀ gleichmäßig gewölbt ist. Diese Geschlechtsunterschiede sind sehr gering, ebenfalls in den Vordertarsen; liegen beide Geschlechter vor, unterscheiden sich die ♀♀ etwas durch ihre Größe und robustere Form. Beine sind verhältnismäßig lang. Der Penis ist schlank keilförmig, nahe der Spitze etwas geschwungen verjüngt, über eine doppelt so lange Strecke dahinter wulstförmig erweitert. Die Verschlusszunge reicht nicht bis in die Spitze, die durch die Wülste gebildet wird, sie ist stumpf gerundet und scheint nicht gespalten zu sein. Die Parameren hängen nicht, wie normalerweise bei Telephanus, an einer häutigen Naht, sondern in Kugelgelenken beweglich. Sie sind ferner gewölbt und zangenförmig mit einem Zahn am inneren Rande. Am Ende stehen zwei feine Härchen und daneben einige schräg nach oben. Am Ende des Zahnes stehen 3 Härchen und zwischen dem Zahn und der Wurzel 2 etwas kräftigere Haare. Die längsten Härchen sind nur rund 0,012 mm lang, während die Parameren einschließlich der Gelenke auch nur 0,14 mm messen.

Größe: ♂ 2,7-2,9 mm lang, 0,93-1 mm breit; ♀ 2,7-3 mm lang, 0,97-1,1 mm breit.

Fundorte: Cuba (Riehl), Güines (29. 3. 1903 E. A. Schwarz).
Type im Berliner Museum.

Aus oben erwähnten Gründen stelle ich diese Art, von der mir 12 Exemplare vorlagen, bedingungsweise zu Telephanus. Es liegen keine biologischen Notizen vor. Die Beschreibung und Zeichnung sind nach der Type gemacht, nur die Daten der Unterseite, Mund- und Geschlechtsteile nach Exemplaren meiner Sammlung, die mir liebenswürdigerweise vom Washingtoner Museum überlassen wurden und zweifellos zu der Art gehören.

Telephanus cubanus sp. n. Taf. II, fig. 3.

Einfarbig gelb, Kopf und Thorax etwas dunkler; Schildchen, je ein Fleck auf der Mitte und einer $\frac{1}{3}$ vom Ende der Elytren dicht an der Naht, ferner oft ein gemeinsamer Nahtfleck nahe hinter dem Schildchen schwarz. Antennen, Thorax und Elytren ähnlich *T. serratus* Nev.

Dieser Käfer steht dem *T. quadripunctatus* Schauf. nahe, gleicht jedoch in seiner allgemeinen Form mehr dem *T. serratus* m. aus Costa Rica. Die Antennen genau von gleicher Form und Länge des letzteren, nur noch weniger gegen das Ende verdickt. Kopf breiter als lang, Stirn flach, Stirnnaht gerade, kaum ausgeprägt; Augen mittelmäßig groß, wenig hervorragend, um ihre Länge vom Thorax entfernt; Schläfen kreisbogenförmig, hinter den Augen spitz hervortretend, mit einer Reihe feiner Punkte. Unterseite nicht zu dicht am Auge mit groben Punkten, die sich bis auf den Hals erstrecken. Lippentasterendglied sehr breit, nierenförmig, mit 3 kräftigen Borsten, einschließlich der längeren Außenborste; Kiefertaster normal, Maxillen ziemlich lang. Die Zunge ist beträchtlich eingebuchtet und an den Ecken abgerundet, die Nebenzungen ragen dementsprechend weit hervor und sind breiter als gewöhnlich bei den meisten Arten. Punktierung wie bei *T. serratus*, doch weitläufiger, ebenfalls am Thorax, der so breit wie lang ist, von der Breite des Kopfes, schwach dachförmig in der Mittelaxe erhöht; nahezu gerade am Vorderrande, an den Winkeln kurz zurückgebogen; Seiten über die vordere Hälfte parallel, dann nach hinten auf rund $\frac{2}{3}$ in gerader Linie verengt. Der Vorderrand über die ganze Breite mit Borsten besetzt, von denen jedoch nur höchstens 2 nahe den Winkeln auf kleinen Zähnchen wurzeln, die Seitenränder mit 10 Borstenzähnen und einem Zusatzzahn tiefer am Vorderwinkel stehend. Die Zähne sind kräftig sägenförmig, jedoch bei weitem nicht so tief wie bei *T. serratus*. Der 5. und 7. Zahn sind schwächer mit kürzerer Borste, der 10. am Hinterwinkel steht nahe am 9. und ist winzig mit sehr kleiner Borste. Gelegentlich steht irgendwo noch ein kleines Zähnchen eingeschoben, das aber sofort durch seine Kleinheit erkennbar ist; die Randfurche besteht nur aus winzigen Punkten zwischen den Zähnen. Hinterrandwulst und der Eindruck davor sehr schwach. Die Randborsten sind feiner und etwas länger als bei *T. serratus*. Schildchen nahezu dreieckig mit 3 Borstenpunkten auf dem erhöhten Vorderrande der breiten Furche. Elytren schlank oval, am breitesten etwas hinter der Mitte, dort $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Thorax und etwas über doppelt so lang wie breit. Die Elytren sind schlanker als bei *T. 4-punctatus*, parallel über das vordere Drittel, dann ausgebuchtet und schlank oval zugespitzt, ziemlich breit abgestutzt, zur Naht kurz gerundet. Schultern mit kurzer Rundung. Die Randerweiterung

beginnt nach dem ersten Viertel und reicht bis nahezu an die Abstutzung, bedeutend weiter nach hinten, als bei den beiden zum Vergleich herangezogenen Arten; in ihrer Breite steht sie zwischen den Beiden. Die Randzähnen wie bei *T. serratus*, etwas weitläufiger angeordnet, Behaarung und Behaarung wie bei diesem, doch die Punktierung ist bedeutend feiner und flacher, ähnlich der von *T. 4-punctatus*, nur regelmäßiger angeordnet und ausgeprägter zur Spitze zu. Unterseite grob punktiert, fein an den Abdominalsegmenten, am letzten sehr fein. Die Mittelfurche des Metathorax breit, kerbschnittförmig, glatt am Grunde. Beine normal. Geschlechtsunterschiede am Analsegment kaum erkennbar; beim ♀ ist der Hinterrand etwas gestreckter als beim ♂, bei dem auch die Abflachung neben der erhöhten Mitte schmaler ist. Immerhin sind die Unterschiede gering, auch die Vordertarsen des ♂ sind nur gering erweitert und die Antennen zeigen ebenfalls keine erkennbaren Unterschiede. Der Penis weicht stark von den meisten Arten ab, er ist sehr breit und schwach keulenförmig vor dem breiterundeten Ende verdickt. Die Parameren sind sehr zart, parallelrandig. Das Endglied der weiblichen Parameren ist kurz und trägt jederseits neben der normalen langen Endborste eine kurze Wimper.

Größe: Länge ♂ 2,8-3 mm; ♀ 3-3,25 mm. Breite ♂ 0,85-0,9 mm; ♀ 0,9-1 mm.

Fundorte: Cuba (Maerkel, Gundlach), Cayamas (E. A. Schwarz), Porto Rico (Krug).

Typen und Cotypen in meiner Sammlung und den Museen in Berlin, Dresden und Washington.

41 Exemplare aus Cuba und 2 aus Porto Rico lagen mir vor. Die einzigen Exemplare, die Funddaten haben, wurden im Januar-Mai von E. A. Schwarz in Cayamas gefangen. Diese Art ist von den bisher bekannten am leichtesten am schwarzen Schildchen zu erkennen. Der Nahtfleck in kurzem Abstand dahinter ist meist sehr gering sichtbar, manchmal sogar fehlend. Die stets vorhandenen hinteren Flecken gleichen in ihrer Anordnung denen bei *T. 4-punctatus* Schauf., von dem sich der Käfer in der oben erwähnten Weise unterscheidet. Verwandtschaftlich stehen sich die drei erwähnten Arten sehr nahe, es sind die einzigen, bei denen die Randzähnen des Thorax sägenförmig und gleichzeitig die Antennen fadenförmig und enggliedert sind.

Telephanus quadripunctatus Schauf. Taf. II, fig. 4.

*Platamus** *quadripunctatus* Schaufuß. Nunquam Otiosus II, 1876. p. 387.

Telephanus quadripunctatus Schauf. (Reitter). Münch. ent. Ver. I, 1877. p. 7.

„Fere elongatus, testaceus, punctulatus; capite cordato, inter antennis utrinque linea impresso; thorace subelongato postice angustato, lateribus denticulatis; elytris subparallelis, leviter punctato-striatis, longepilosis, quadri-nigropunctatis.

Long. $2\frac{3}{4}$ mm, lat. $\frac{3}{4}$ mm¹⁰⁾.

Mit der vorhergehenden Art (bezieht sich auf *Pl. 2-punctatus*) aus Cuba erhalten und von dieser unterschieden durch ein Halsschild, welches länger als breit ist, durch seichtere Punktur überhaupt, durch zwei Eindrücke am Vorderkopf, durch lange, abstehende, weitläufige Behaarung, Form der Flügeldecken usw.

Der Vorderrand des Halsschildes ist ziemlich gerade, die Zeitenzähnen sind nicht immer so scharf als bei der vorhergehenden Art, die Flügeldecken sind länger, schmaler und verengen sich im letzten Drittel
Schauf.“

Nach dieser Beschreibung Schaufuß' ist diese Art nicht von *T. cubanus* n. sp. zu unterscheiden. Nachfolgende Ergänzungen habe ich nach der Type gemacht, die ein ♀ ist, ebenso wie die 3 anderen mir vorliegenden Exemplare. Bisher ist mir kein ♂ bekannt.

Antennen kaum merklich gegen das Ende verdickt, etwas länger als halbes Insekt; Grundglied kräftig und kurz, rund $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, kürzer als die Stirn, mit 2 Endborsten; 2 etwas kürzer als 3, beide zusammen gleich $\frac{4}{5}$ des 1.; übrigen Glieder nahezu gleichlang, je etwas länger als halbes erstes, doch 5 und 11 gering länger; Endglied dünner als Grundglied. Kopf gering breiter als lang, Stirn gewölbt, Naht gerade, Clypeus scharf abgesetzt. Das Endglied der Kiefertaster hat, oberflächlich betrachtet, eine gewisse Ähnlichkeit mit dem bei *Platamus*, doch im Balsampräparat zeigt sich die unzweifelhafte Zugehörigkeit zu *Telephanus*. Das Endglied der Lippentaster ist etwas schräg und sehr gerade abgeschnitten, dort neben der langen Eckborste mit 4 kräftigen kurzen Borsten besetzt, zum breiteren Innenrande dann sehr breit gerundet. Die Ecken der Zunge sind breiter gerundet als gewöhnlich, die Nebenzungen ragen deswegen weiter hervor. Antennenwülste parallel, aus der Stirn eckiger herausragend als gewöhnlich, wo die Wülste einer wellenförmigen Erhöhung gleichen. Diese nahezu furchenartige Begrenzung hat Schaufuß als Eindrücke am Vorderkopf angesehen. Punktierung flach, mäßig grob und nicht zu dicht, Zwischenräume fein geriffelt. Augen grobfazettiert, rund, doch nicht weit hervorragend, um ihre Länge vom Thorax entfernt. Schläfen nahezu gerade zum breiten Hals führend, hinter den Augen stumpfwinklig abgeschnitten, dort eine Reihe feiner Haarpunkte. An der Unterseite¹¹⁾ des Kopfes befin-

¹⁰⁾ Die Type ist 0,9 mm breit.

¹¹⁾ Die Daten der Unterseite sind nach meinem Exemplar gemacht, das ich zweifellos zu dieser Art rechne. Die Type ist aufgeklebt und verhindert das Studium der Unterseite. Auch die Abbildung ist nach meinem

det sich innerhalb einer Randfurche neben dem Auge ein dreieckiges, eingedrücktes, punktfreies Feld, dessen Spitze zur Kehle gerichtet ist. Auf dem erhöhten Rande steht eine unregelmäßige Reihe grober Punkte, ebenso dahinter am Hals eine Doppelreihe von Punkten in und hinter der Halsfurche. Thorax breiter als der Kopf und gering breiter als lang¹²⁾, Vorderkante gerade, Hinterrand zu den Winkeln vorgezogen, Seiten parallel über das vordere Drittel, dann gering in gebogener Linie nach hinten verengt, mit 7 sägeförmigen Borstenzähnen und einem Zusatzzahn, tiefer angeordnet zwischen den vorderen beiden. Die Zähne sind nahezu so stark wie bei *T. serratus* m., doch anders angeordnet und mit längeren Borsten. Am Vorderrande stehen nahe den Winkeln zwei schwächere Borstenzähne. Punktierung etwas gröber und weitläufiger als am Kopf. Neben den Seiten läuft ein schwacher Eindruck, der bogenförmig vor dem Hinterrandwulst verbunden ist, das Mittelfeld ist ziemlich gewölbt. Schildchen stumpf dreieckig mit gerader glatter Furche. Elytren anderthalbmal so breit wie Thorax und doppelt so lang wie breit, langoval, Schultern kurz gerundet, am breitesten in der Mitte, am Ende schmal abgestutzt. Vorne neben der Naht abgeflacht, nahe dem Schildchen mit einem kleinen Buckel, zum Seitenabfall breit übergehend, auch nach hinten lang gewölbt. Die Streifen mit groben, flachen Punkten besetzt, unregelmäßig, zur Spitze sehr abgeschwächt. Zwischenrippen schmäler als die Punkte, z. T. sehr schmal. Randerweiterung sehr schmal, gut ausgeprägte Randzähnen auf dem vorderen Drittel, wo eine lange mit einer kurzen Borste abwechselt, anschließend werden die Zähnen bedeutend schwächer, stehen enger und sind mit gleichmäßigen Borsten besetzt. Auf der äußersten Zwischenrippe befindet sich eine nicht zu eng stehende Borstenreihe. Behaarung fein. Von den schwarzbraunen, scharfgerandeten Flecken stehen die vorderen auf der Mitte zwischen 4. und 7. Punktstreifen, die hinteren auf dem letzten Viertel zwischen 1. und 3. Streifen. Die hinteren fließen an der Naht nicht zusammen, wie es bei den meisten Arten der Fall ist. Bei den mir vorliegenden Exemplaren ist nicht die geringste Andeutung einer Verbindungslinie zwischen den Flecken, doch sind der Innenrand der vorderen und der Außenrand der hinteren Flecken in einer Linie, so daß ich es nicht für ausgeschlossen halte, daß gelegentlich eine v-förmige Verbindungslinie vorhanden sein mag. Unterseite

Exemplar verbessert, wo die Type durch Verklebung und fehlende Borsten versagt.

¹²⁾ Schaufuß' Angabe: Länger als breit stimmt nicht mit seiner Type überein, er muß sich, wie auch in der Breite des ganzen Insektes versehen haben.

ist sehr grob und geschlossen punktiert, nur die letzten beiden Segmente fein. Die Mittelfurche des Metathorax ist breit, nach hinten offen, am Grunde dicht mit feinen Punkten besetzt; die Flächen neben ihr sind von ihrem vorderen Ende in gerader Linie zur Außenspitze der Hinterhüften punktfrei und poliert. Das Analsegment ist am Hinterrande gerundet (♀), mit einer winzigen Randborste versehen, in der Mitte etwas dachförmig erhöht. Die Beine sind heller als das übrige Insekt, Schenkel kurz und sehr kräftig, Hinterschienen lang.

Größe ♀: 2,75-3,1 mm lang; 0,9-0,95 mm breit.

Fundort: Cuba.

Type im Berliner Museum.

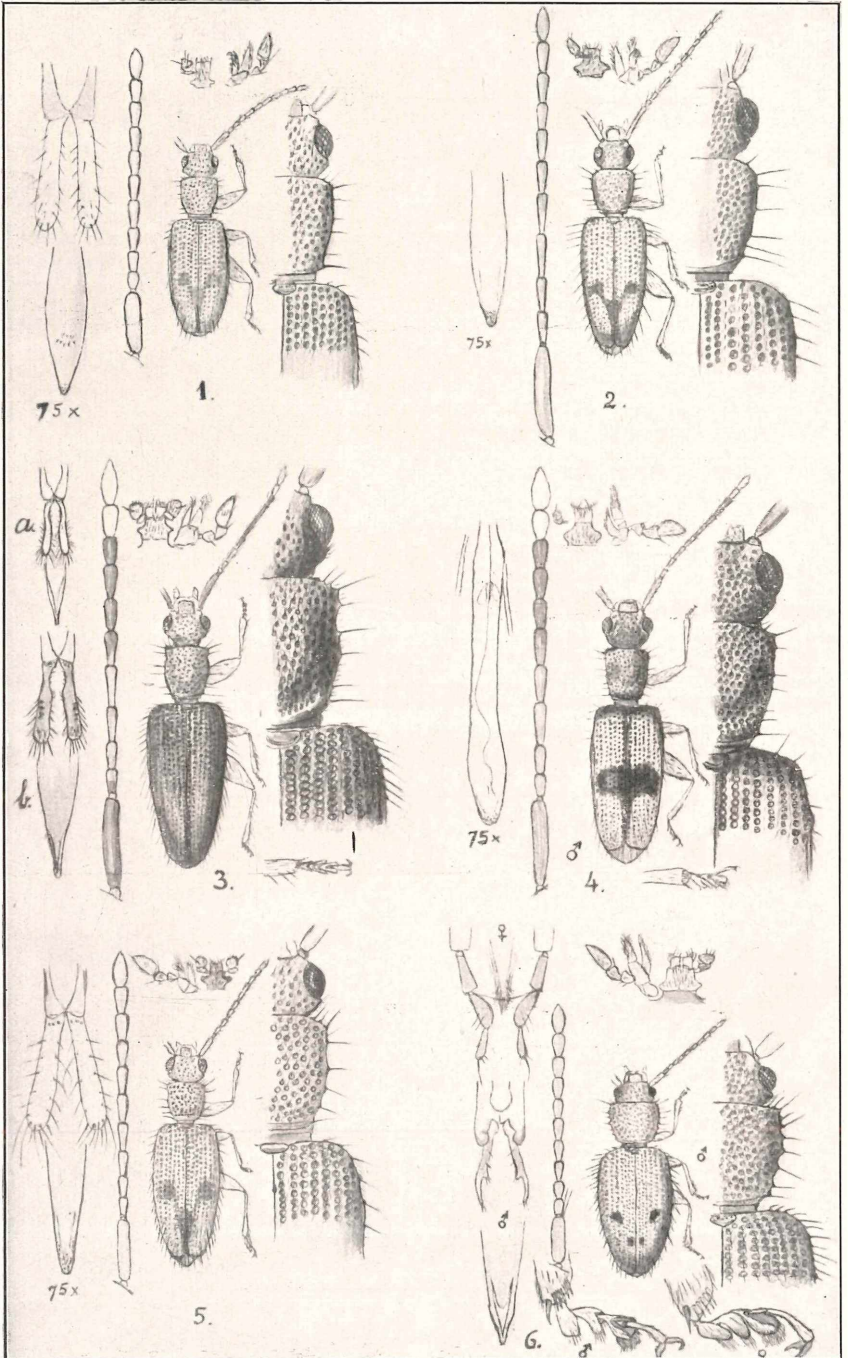
Außer der Type befindet sich im Berliner Museum ein sehr defektes Stück (Nr. 8248 Riel). In Washington ist ein Exemplar in New York gefangen (Nr. 10020 from Cuba), das wahrscheinlich bei der Schädlingskontrolle gefunden wurde, es ist strohgelb, nur die Antennen sind teilweise schon ausgefärbt, demnach dürfte es auf der Reise geschlüpft sein. Leider sind keine weiteren Angaben vorhanden. *T. quadripunctatus* steht dem *T. serratus* m. aus Costa Rica und Panamá und dem *T. cubanus* sp. n. seines gesägten, ähnlich geformten Thorax wegen, nahe. Von ersterem unterscheidet er sich durch vollständig anders geformten Kopf, die Augen sind größer, stehen nicht so weit nach vorne, Schläfen sind nicht gerundet, schlankere Elytren und andere Zeichnung; von letzterem durch braunes Schildchen, weniger Randzähne am Thorax und von beiden durch kürzer gegliederte Antennen, doppelte Endborsten am Grundgliede und schmälere Deckflügelerweiterung.

Telephanus haitianus sp. n. Taf. II, fig. 5.

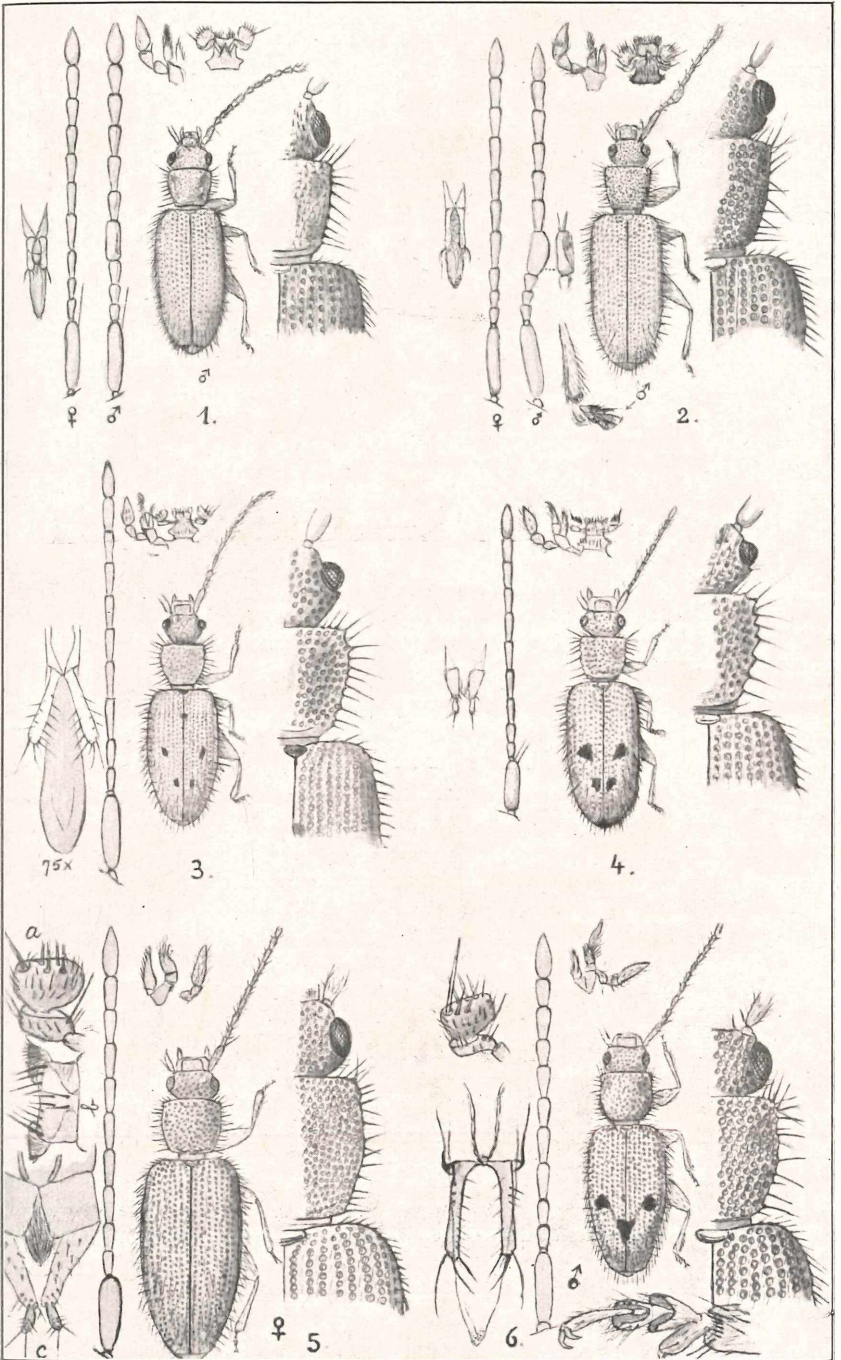
Einfarbig rotbraun mit dunklem Seitenrand der Elytren vom Vorderrande bis zur Endabstutzung. Größe und Form gleicht sehr der von *T. setulosus* Sharp, doch ist das vorliegende Insekt breiter, Antennen sind schlanker. Form und Punktierung des Thorax stehen zwischen *T. setulosus* und *T. sellatus*. Das ganze Insekt ist etwas über 3 mal so lang wie breit.

Antennen rund $\frac{5}{9}$ der Länge des Käfers, nicht gegen das Ende zu verdickt; Grundglied gegen sein Ende zu gering verstärkt, $3\frac{1}{2}$ mal so dick wie lang, Endborste lang und fein; 2. Glied = $\frac{1}{3}$ des ersten, doppelt so lang wie breit; 3. um $\frac{1}{4}$ länger als 2.; 4. und 7.-10. je = $\frac{1}{2}$ des 1.; 5. und 6. je etwas länger als die vorhergehend erwähnten; Endglied 4 mal so lang wie dick und nahezu $\frac{3}{4}$ der Länge des 1., schlank gespitzt. Kopf breiter als lang, Form und Punktierung wie bei *T. setulosus* (auf den alle folgenden Vergleiche sich beziehen), nur die Augen etwas gröber fazettiert.

Ferd. Nevermann, Beitrag zur Kenntnis der *Telephanus* (Col. Cucujidae).



Ferd. Nevermann, Beitrag zur Kenntnis der *Telephanus* (Col. Cucujidae).



Schläfen weitläufig punktiert, sonst ebenso. Das Endglied der Kiefertaster ist gestreckter an der Außenkante, das der Lippentaster gerader abgeschnitten mit einer langen Borste am Außenwinkel und 4, paarweise angeordneten, etwas kürzeren Borsten, während *setulosus* nur 2 Borsten, dichter neben der Eckborste, besitzt; auch ist die Innenwinkelborste des 2. Gliedes kräftiger bei der neuen Art. Die sehr breiten Nebenzungen sind innen neben der breiterundeten Spitze nahezu parallel zur Zunge, über die sie beträchtlich hinausragen. Thorax breiter als lang, am breitesten in der Mitte, so daß der mit 4 Zähnen besetzte Vorderwinkel nicht so hervortritt, die Borstenzähnen sind etwas schwächer, die kräftigen Borsten von nahezu gleicher Länge. Punktierung kaum größer, doch etwas tiefer. Schildchen breiter. Elytren 2 mal so lang wie breit, $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Thorax. Die Randborsten stehen etwas dichter, sonst ebenso. Die Abstutzung an den Spitzen ist ziemlich breit. Unterseite grob punktiert, die Furche des Metasternums ist breiter und unregelmäßiger punktiert.

Größe: ♀ 4-4,2 mm lang, 1,33 mm breit.

Fundort: Haiti, Port-au-Prince (E. Ducasse).

Typen im Museum Washington und meiner Sammlung.

Die 3 mir vorliegenden ♀♀ wurden im „Marsh 26. 1929“ (soll wohl Mars oder March sein) gefangen. Dieser und der folgende von Jamaica sind die ersten *Telephanus* der Inselfauna mit Anhäufungen von Zähnen am Thoraxvorderwinkel, wengleich auch die beerenförmige Ausbildung bedeutend geringer als bei den Mittelamerikanern.

T. haitianus ist an seinen dünnen Antennen und dunklem Elytrenrand von *T. setulosus* leicht zu unterscheiden, mit den anderen Arten dieser Gruppe hat er nichts gemein.

Telephanus aculeatus sp. n. Taf. II, fig. 6.

Ähnlich dem *T. haitianus*, doch sind Antennen, Elytren und Beine gelbbraun. Elytren sind etwas breiter mit zwei dunklen Flecken auf der Mitte und gemeinsamem Nahtfleck auf dem hinteren Viertel, verbunden durch eine v-förmige Linie (wie bei *T. Sharpi*).

Antennen $\frac{3}{5}$ der Länge des Insekts, schwach gegen das Ende verdickt, so daß das Endglied ($2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick) so stark wie das Grundglied ist, welches 4 mal so lang wie dick ist. Kopf und Thorax wie bei *haitianus*, nur etwas gröber und tiefer punktiert. Unterhalb neben den Augen einige flache grobe Punkte. Das Endglied der Kiefertaster ist an der Tastfläche gerundeter, die Haarbüschel an der mala exterior der Maxillae sind sehr lang. Das Endglied der Lippentaster ist gerader abgeschnitten

und trägt neben der langen Eckborste außen 3 und innen 2 kräftige kurze Borsten. Die innere Eckborste des zweiten Gliedes ist dünn und sehr lang. Die Zunge ist an den Ecken breitgerundet und trägt am Ende jederseits 4 schräg zur Mitte gerichtete dünne Borsten und auf der Mittellinie 2 Paar dichtstehende Borsten. Die breiten Nebenzungen sind spitzer. Thorax breiter als der Kopf, so breit wie lang, von gleicher Randform, doch mit längeren Borsten besetzt; der Hinterwinkelzahn ist am kräftigsten entwickelt und hinter ihm steht am Hinterrande ein weiterer kleiner Zahn. Die Elytren sind nicht ganz 2 mal so lang wie breit, 3 mal so lang wie der Thorax, hinten stark gewölbt, schwach ovalförmig. Die Randausbuchtung steht nahe der breitgerundeten Schulter und geht in die breite Randerweiterung über. Die Anordnung der Randborsten gleicht der von *T. horridus*, ebenfalls die Punktierung. Unterseite grob punktiert, der Metathorax meist etwas dunkler, seine Mittelfurche breit, grob punktiert. Der Penis gleicht dem von *T. setulosus*, die Parameren denen von *T. horridus*, von welchen sie sich jedoch darin unterscheiden, daß sie am Ende eckig geformt sind, die Borsten stehen jeweils auf einer kleinen geraden Strecke, und zwar steht außen eine lange gekrümmte Borste, innerhalb dieser zwei weitere, am Innenrande 7 kurze Härchen über die ganze Länge verteilt und außen nahe der Wurzel 3 ebensolche Härchen, während *horridus* neben der nahezu geraden Endborste nur ein kurzes Haar besitzt, die sehr viel feineren Härchen am Innenrande stehen nur nahe der Spitze und außen fehlen sie ganz; auch ist die Innenkante sehr dünn, hautartig ausgebildet.

Größe: ♂ 3-3,5 mm lang, 0,97-1,05 mm breit.

Fundorte: Jamaica (H. G. Hubbard), Port Antonio.

Typen und Cotypen im Museum Washington und meiner Sammlung.

Von den 5 Exemplaren trägt nur eins ein Datum: May 24. 28 und wurde es „in banana leaf rubbish“ gefunden. 2 Stück scheinen ♀♀ zu sein, sie sind etwas gewölbt, doch fehlen die Antennen und Vordertarsen. Auffallend ist der Unterschied in der Form der verschiedenen Exemplare, die ich anfangs für nahe verwandte Arten hielt, einige sind breiter und flacher, außerdem ist ein Käfer gelb, nicht voll ausgefärbt, denn auch die Zeichnung ist sehr schwach zu erkennen, doch stimmen die Geschlechtsteile vollkommen überein. Von *T. horridus* unterscheidet sich die neue Art durch geringer entwickelte Vorderwinkel des Thorax, breitere und anders gezeichnete Elytren, von *T. bupthalmus* durch geringeren Glanz, hellere Färbung und besonders durch kleinere Augen, endlich von *T. haitianus* durch hellere und gezeichnete Elytren.

Erklärung der Tafeln.**Tafel I¹³⁾.**

- fig. 1. *T. pygmaeus* Nev. Penis 75 ×
 2. *T. Titschacki* ♂ Nev. Penis 75 ×
 3. *T. ceraunoides* ♂ Nev.
 a) Penis 30 ×; b) Penis von *T. juvenicus* Nev. 30 ×
 4. *T. megacephalus* ♂ Nev. Penis 75 ×
 5. *T. Blairi* ♂ Nev. Penis 75 ×
 6. *T. bipunctatus* ♂ Schauf. Mundteile 30 ×, Vordertarsen und
 Geschlechtsteile ♂♀ 75 ×

Tafel II.

- fig. 1. *T. pallidus* Reitter
 2. *T. nodicornis* Nev.
 3. *T. cubanus* Nev. Penis 75 ×
 4. *T. quadripunctatus* ♀ Schauf.
 5. *T. haitianus* ♀ Nev.
 a) Lippentaster; b) Zunge; c) Parameres 75 ×
 6. *T. aculeatus* ♂ Nev. Lippentaster, Penis, Vordertarsen 75 ×

Nachschrift: Im nächsten Heft gedenke ich die *Telephanus*-Arten Südamerikas zu behandeln und einen Nachtrag über einige Mittelamerikaner zu bringen.

San José de Costa Rica, 17. September 1931.

Neue und bekannte Zikadengattungen und Arten der neuen Welt.

(Hemipt. — Homopt.)

Von **Edmund Schmidt**, Stettin.

Familie Fulgoridae.

Subfamilie Dictyopharinae.

Tribus Dictyopharini.

Genus *Pteroplegma* Melichar.

1912 Melichar, Monogr. Dictyoph. Abh. K. K. Zoolog. Botan. Gesellsch. Bd. VII. Nr. 1. p. 66.

Typus: *Pteroplegma multireticulata* Jacobi.

Pteroplegma longiceps n. sp.

♀. Scheitel bis zur Kopffortsatzspitze etwas mehr als doppelt so lang wie an der Basis breit, nach vorn flachgrubig vertieft mit einem Mittelkiel auf dem Basalteil, der so lang ist wie der Pronotum-Mittelkiel, ferner befindet sich an der Basis auf jeder Seite ein kurzer Kiel, der bogig zur Scheitelhinterranddecke verläuft —

¹³⁾ Die Käfer sind mit dem Abbé'schen Zeichenapparat in 10 facher Vergrößerung gezeichnet, alle Nebenskizzen wie Thoraxrand, Antennen, Taster, Geschlechtsorgane und Tarsen sind 25 fach vergrößert, wenn nicht anders angegeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [93](#)

Autor(en)/Author(s): Nevermann Ferd.

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Telephanus \(Col. Cucujidae\) 1-35](#)